Erscheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen
Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4.50 Litas, mit Zustellung 5.— Litas. Bei den Postanstalten: Im Memelgebiet und in Litauen 5.30 Litas monatlich, 15,30 Litas vierteljährlich. In Deutschland 2.45 Mark, mit Zustellung 2.81 Mark monatlich. Für durch Streiks, nicht gesetzliche Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsgeldes nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden der Schriftleitung: vormittags 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von 1/,8 Uhr morgens bis 1/,7 Uhr abends. Fernsprech-Nummern: 26 und 28 (Geschäftsstelle und Schriftleitung) Nr. 480 (Geschäftsstelle und Druckereikontor)
Drahtanschrift: Dampfbootverlag

Einzelnummer 30 Cent

Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spaltzeile im Memelgebiet und in Litauen 20 Cent, in Deutschland 10 Pfennig; Reklamen im Memelgebiet und in Litauen 1.20 Litas, in Deutschland 60 Pfennig. Bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Jede Berechnung in litauischer Währung basiert auf dem Kurse von Litas 10 — 1 U. S. A.-Dollar; etwaige Kursdifferenzen gehen zu Lasten der Auftraggeber. Gewährter Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für kleine Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Nummern kosten 30 Cent

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 103 — Memel, Dienstag, den 3. Mai 1932 — 84. Jahrgang

Wenn Schulrat Meyer eine Rede halten könnte . . .

* Memel, 2. Mai.

Schulrat Meyer ist seit drei Wochen gefangen. Alle wirklichen Memelländer sind von seiner Unschuld überzeugt.

Seit drei Wochen wird ein Mann, dem persönliche Freiheit und rastlose Tätigkeit Lebenselement sind, in einer kleinen Zelle gefangen gehalten. Seine ohnehin angegriffene Gesundheit leidet; seine Familie entbehrt ihn schmerzlich. Weshalb wird er nicht gegen eine Kaution freigelassen? Befanden sich in Litauen doch sogar Männer, die im Zusammenhang mit dem Attentat auf den Chef der Kriminalpolizei, Oberst Rusteika, festgenommen worden waren, bis zum Prozeß gegen Kaution auf freiem Fuß. Lebt doch auch heute noch ein ehemaliger Minister, gegen den schwere Beschuldigungen erhoben werden, in Litauen ebenfalls gegen Stellung einer Kaution in vollständiger Freiheit. Weshalb wird Schulrat Meyer nicht freigelassen? Mag sich jeder selbst darauf eine Antwort geben! Gedanken hat noch niemand verbieten können . . .

Schulrat Meyer kann in diesen Wahlkampf nicht tätig eingreifen. Aber haben wir Memelländer nicht das Bild vor Augen, wie er in seiner engen Zelle immer wieder auf und ab geht, können wir uns nicht vorstellen, wie seine Gedanken immer wieder um zwei Pole kreisen, um seine Familie und dann um die Frage: Wie wird das Memelgebiet am 4. Mai wählen?

Wie, so fragen wir uns, würde Schulrat Meyer jetzt zu uns sprechen, wenn das möglich wäre? Schulrat Meyer ist im Gefängnis, er ist von der Außenwelt abgeschlossen, und wir möchten, um bösen Mißdeutungen von vornherein die Spitze abzubrechen, hier ausdrücklich betonen, daß er weder an uns noch an sonst irgend jemand etwas geschrieben noch den Versuch gemacht hat, auf anderem Wege irgend etwas über den Wahlkampf und alles, was damit zusammenhängt, zu sagen. Und wenn wir im folgenden hier eine kurze „Rede" widergeben, die Schulrat Meyer zu den Memelländern hält, so ist das eine von uns verfaßte Rede.

*

Schulrat Meyer würde heute etwa so sprechen:

Frauen und Männer unserer Heimat!

Liebe Memelländer!

Drei Wochen schon werde ich gefangen gehalten wie irgend ein Verbrecher, der geraubt oder gemordet hat. Drei Wochen hinter Kerkermauern! Drei Wochen hindurch von meiner Familie getrennt, drei Wochen ohne meine Arbeit!

Jeder, der mich kennt, weiß, daß ich unschuldig bin. Ich brauche darüber nichts mehr weiter zu sagen. Wenn man wirklich gegen mich eine Anklage erheben sollte, wenn dann eine öffentliche Verhandlung stattfinden wird, dann wird meine Unschuld erwiesen werden!

Frauen und Männer unserer Heimat! Ich danke Ihnen von Herzen für die Teilnahme, die Sie mir in so reichem Maße bewiesen haben. Ich danke Ihnen, daß Sie in den Versammlungen an mich gedacht haben. Ich danke Ihnen, daß Sie zu Tausenden durch Ihre Unterschrift für mich eintreten und damit zeigen, daß Sie Vertrauen zu mir haben. Ich habe immer nur das getan, was ich für recht und gut gehalten habe. Ich habe nicht gegen den litauischen Staat gearbeitet, ich habe nur stets für die heiligen und unverbrüchlichen Rechte unserer Autonomie gekämpft.

Man beschuldigt mich, einem Manne geholfen zu haben, der angeblich Gewaltmaßnahmen vorbereitet habe. Memelländer! Sie kennen mich! Sie wissen, daß ich niemals auf den Weg der Gewalt verwiesen habe. Immer wieder habe ich betont, daß in dem uns aufgezwungenen Kampf unser gutes Recht der beste Helfer ist, immer wieder betont, daß wir niemals den Weg des Rechts verlassen werden. Memelländer! Wir alle sind, solange wir für unsere Autonomie kämpfen, nur diesen Weg des Rechts gegangen.

Kann man das aber auch von unseren großlitauischen Gegnern sagen? Sind auch sie immer auf dem Weg des Rechts geblieben? Wir brauchen gar nicht weit in die Vergangenheit zurückzugehen. Sehen wir uns die Gegenwart an! Denken wir an Schmalleningken, wo memelländische Landwirte unter einem Steinhagel und unter Kugeln diesen memelländischen Ort verlassen mußten, wo bei einer Begräbnisfeier für unseren lieben Brahmann die Steine durch die Fenster flogen! Denken wir an Saugen, wo die Versammlung der Volkspartei mit Steinen bombardiert und förmlich belagert wurde! Denken wir auch an Memel, wo ebenfalls schon Gewalttaten vorgekommen sind!

Welchen Zweck verfolgte man mit diesen terroristischen Methoden? Man wollte die Kandidaten und die Führer der Mehrheitsparteien mundtot machen. Man glaubte, sie einschüchtern zu können. Die Mehrheitsparteien sollten sich an die Wand drängen lassen, sie sollten es schließlich nicht mehr wagen, in Schmalleningken, Prökuls, Saugen, Ruß und an manchen anderen Orten Versammlungen abzuhalten. Man glaubte, daß dieser Plan glücken und daß ein großer Teil der Memelländer dann „reif" sein würde, an all die Verleumdungen zu glauben, mit denen unsere großlitauischen Gegner in so ausgiebigem Maße arbeiten. Man meinte, daß dann die Versprechungen der großlitauischen Agitatoren auf fruchtbaren Boden fallen würden. Die memelländischen Führer sollten schweigen, und die Memelländer sollten dann einem letzten Propagandaansturm erliegen. Große Propagandakolonnen unter Vorantritt von Orchester, Lautsprecher, Radio und sogar Flugzeuge sollen helfen, die Memelländer zu „bekehren"!

Weshalb diese krampfhaften Anstrengungen? Weshalb dieser im Memelgebiet bisher nicht gekannte Aufwand an Mitteln, der Hunderttausende von Lit kostet? Weshalb diese verzweifelte, auch vor den verwerflichsten Mitteln nicht zurückschreckende Propaganda? Weil die großlitauischen Parteien genau wissen, daß diese Wahlen eine Entscheidungsschlacht sind! Deshalb brauchen sie die Stimmen der Neueingebürgerten! Deshalb wollen sie auch viele Memelländer zu sich herüberziehen. Sie wollen der Welt dann sagen können: „Seht, das sind nur ein paar Schreier, die da rufen „Die Autonomie ist in Gefahr." Die Memelländer selbst sind ganz anderen Sinnes, und in Wirklichkeit ist das Memelgebiet glücklich und zufrieden!"

Aber auch die Memelländer wissen, daß am 4. Mai die Entscheidungsschlacht geschlagen wird. Sie wissen, daß gerade dieses Mal der Welt bewiesen werden muß, daß sie nach wie vor für die heiligen Rechte ihrer Autonomie kämpfen. Wir sind immer bereit, dem Staate das zu geben, was er von uns zu fordern hat. Aber wir verlangen auch von ihm, daß die Autonomie nicht immer wieder geschmälert wird; wir verlangen, daß die Bestimmungen der Konvention und des Statuts auch beachtet werden.

Die Memelländer verlangen, daß Schule und Kirche nicht zum Tummelplatz politischer Leidenschaften und großlitauischer Machtansprüche gemacht werden. Sie verlangen, daß die schwere Wirtschaftslage erleichtert wird, soweit das möglich ist, und sie wollen nicht, daß Stadt und Gebiet mit Tausenden von Zuzüglern, die im Winter keine Arbeit finden werden, belastet werden. Sie verlangen vor allen Dingen, daß an der Spitze der Verwaltung des Gebiets ein Direktorium steht, welches das Vertrauen des Landtages und damit der Mehrheit der Bevölkerung besitzt. Sie verlangen, daß die großlitauischen Angriffe endlich einmal aufhören. Denn sie wollen ja weiter nichts als das erhalten, was sie von ihren Vätern ererbt haben! Sie wollen weiter nichts, als in Ruhe und Frieden ihrer Arbeit nachgehen zu können!

Memelländer! Ein Strom der festen Entschlossenheit und der tiefen Zuversicht geht durch das ganze Gebiet. Die Wahlversammlungen der Mehrheitsparteien sind einmütige Kundgebungen für unsere memelländische Heimat und für den memelländischen Gedanken!

Frauen und Männer unserer Heimat! Nur diese eiserne Entschlossenheit und dieser unbeugsame Wille, alle Angriffe auf die Autonomie abzuwehren und sich für die verbrieften Rechte unserer Heimat bis zum letzten Atemzug einzusetzen, kann uns zum Siege verhelfen!

Deshalb ist restlose Erfüllung der Wahlpflicht das größte Gebot der Stunde. **Jeder muß wählen!** Aber das allein genügt nicht. **Jeder muß, soviel das in seinen Kräften steht, bis zum Wahltage und am Wahltage für die memelländischen Parteien arbeiten. Jeder muß sich in seiner Familie, in seinem Haus und unter seinen Freunden und Bekannten umsehen, und jeder muß dafür sorgen, daß keine Stimme verloren geht. Es darf nicht nur zu achtzig Prozent gewählt werden! Alle Mann müssen an die Wahlurne! Es muß eine hundertprozentige Wahlbeteiligung erreicht werden. Nur so werden wir den großlitauischen Parteien, welche von den Stimmen der Neueingebürgerten sich einen großen Erfolg versprechen, die Stirn bieten können!**

Und keine Stimme den Splitterparteien! Memelländer, gebt alle Stimmen den alten memelländischen Parteien, die sich für die Autonomie, die sich für Recht und Gesetz, für Kultur und Wirtschaft, für Ruhe und Frieden eingesetzt haben. Die Kandidaten der memelländischen Parteien sind bewährte Männer, — Männer, die sich ihrer großen Verantwortung voll bewußt sind. Ihre Namen haben in unserer Heimat einen guten Klang.

Memelländer, denkt daran:

„Nur der verdient sich Freiheit und das Leben,
der täglich sie erobern muß!"

**Memelländer! Wählt alle am 4. Mai,
und wählt memelländisch!**

Memelländer! Ihr braucht die Gewalttaten nicht stillschweigend hinzunehmen! Ihr könnt am 4. Mai antworten, indem Ihr alle die Memelländische Volkspartei wählt!

Hier (oben im Bilde von links nach rechts) die vier Spitzenkandidaten:

Kraus — Dr. Schreiber — Meyer — Hilpert

Die Nehrungsfischer stehen wieder geschlossen hinter der Volkspartei!

Eindrucksvolle und überfüllte Wahlversammlungen in Nidden, Preil und Schwarzort – Erhebende Kundgebungen für Schulrat Meyer

* Memel, 2. Mai.

„Es war ein Sonntag hell und klar, ein selten schöner Tag im Jahr", der 1. Mai 1932, an dem die Redner der Volkspartei auf dem schöngeschmückten Dampfer „Trude" ihre Wahlfahrt **nach den Nehrungsdörfern Nidden, Preil und Schwarzort** antraten. Wenn die Geschichte der Memelländischen Volkspartei einmal geschrieben werden sollte, so wird der gestrige Sonntag als ein Tag erwähnt werden müssen, der **ganz besonders erfolgreich** war, und zwar nicht allein erfolgreich für die Volkspartei, sondern auch für die gerechte Sache, für welche die so hart bedrängten bodenständigen Bewohner unserer schwergeprüften memelländischen Heimat kämpfen. Wenn man das Ergebnis des bisherigen Wahlkampfes, den die memelländischen Parteien zu einem sehr großen Teil unter dem Druck fanatisierter Terroristen führen mußten, in Worte kleiden wollte, so könnte man das bisher Errungene nicht treffender kennzeichnen als jener dichterisch veranlagte jugendliche Fischer in Schwarzort, der nach der gestern abend dort stattgefundenen Versammlung still vergnügt vor sich hindeklamierte: **„Su diew, Ponas Borchert („Adieu, Herr Borchert"), hier häst du kein Glück, wie wähle dem Kraus, und du blöwst zurück".** In diesem, der Forderung nach Gleichberechtigung der Sprachen weitgehendst entgegenkommenden Poem ist tatsächlich erschöpfend gesagt, welche Wendung der uns aufgezwungene Kampf inzwischen genommen hat. **Die Gesichter der Patrioten aller Geistesgrade, die anscheinend dann ganz besonders strahlten, wenn bestellte, fanatische Terroristenbanden eifrig ihre „aufreibende" Tätigkeit in den Versammlungen der Mehrheitsparteien entfalteten, sind in den letzten Tagen ungewöhnlich lang geworden und sie sehen mit Schrecken den fortschwimmenden Fellen nach, die sie später so ausgiebig zu gerben gedachten. Und selbst die am schönsten gefärbten Berichte, die die großlitauischen Drahtzieher durch ihre Zuträger von den Versammlungen der Volkspartei in den Nehrungsdörfern heute erhalten haben, werden ihnen zeigen, wie hoffnungslos ihre Sache ganz besonders auf der Nehrung geworden ist.**

Die Fahrt ging zunächst nach

Nidden

wo die Versammlung etwa um ½1 Uhr begann. Neben vielen Frauen hatte sich so ziemlich die ganze erwachsene männliche Bevölkerung des idyllisch gelegenen Badeortes eingefunden. Der große Sakuthsche Saal reichte nicht aus, um alle Erschienenen zu fassen. Als erster sprach — auch in Preil und Schwarzort — der Führer der Volkspartei, Herr Kraus. Wer Wahlversammlungen der memelländischen und großlitauischen Parteien mitgemacht hat, der hat bemerken können, daß es selbst den geriebensten „Patrioten" recht schwer ist, ihre Geistesprodukte auch nur mit einigem Nutzen an den Mann zu bringen. Man muß die Leute gehört und beobachtet haben, wenn sie sich, wie Zauberkünstler auf der Varietébühne, drehen und wenden müssen, um ihre tatsächlichen Ziele auch nur einigermaßen zu verhüllen. **Je mehr aber der Wahlkampf sich dem Ende zuneigt, desto mehr ist selbst vom einfachsten Mann aus dem Volk erkannt worden, für wie ungeheuer dumm die großlitauischen Propheten die bodenständigen Memelländer gehalten haben und anscheinend noch halten. Zur Zeit der Presseszensur war es ihnen viel leichter als jetzt, hier und da ihre politischen Roßtäuscherkniffe zu verbergen.** Ihre stärkste Waffe war und ist die Aufzählung der von den Mehrheitsparteien angeblich begangenen Sünden. Dabei können sie natürlich nicht anders, als gegen einzelne führende Memelländer ausfällig zu werden. Und diese von den Großlitauern schon seit Monaten intensiv in Wort und Schrift geübte Methode hängt nachgerade selbst dem gleichgültigsten Memelländer zum Halse heraus.

Wie anders in den Versammlungen der memelländischen Parteien! Wer den Führer der Volkspartei gestern hörte, wie er hinreißend und mit Begeisterung den Standpunkt der Memelländer und der Volkspartei im besonderen vertrat, der wird zu der festen Ueberzeugung gekommen sein, daß die Verteidigung einer gerechten Sache stets erfolgreich sein wird, wenn ein politisch mündiges Volk um seine Meinung über Recht und Unrecht befragt wird. Auch auf der Nehrung zeigte es sich — und dort ganz besonders deutlich —, daß ein Volk, das die Schrecken eines Weltkrieges bis zur Neige auskosten mußte, für das aufgeregte Gekläff politischer Demagogen und für das „kriegerische" Gebahren bestellter Terrortrupps nur ein mitleidiges Lächeln übrig hat.

Auf die Ausführungen der Redner einzugehen, erübrigt sich; sie waren im wesentlichen die gleichen wie in den bisherigen Versammlungen. Naturgemäß unterstrichen die Redner die die Fischer interessierenden Fragen ganz besonders. Brausender Beifall folgte der Rede des Spitzenkandidaten der Volkspartei. Dieser Beifall zeigte ganz besonders deutlich, daß die Nehrungsfischer am 4. Mai helfen werden, das Steuer unseres schwer mit den politischen Stürmen ringenden Heimatschiffleins auf dem im Memelstatut vorgezeichneten Kurs zu halten.

Herr Betke überbrachte Grüße von Schulrat Meyer, auf den in Nidden der Versammlungsleiter, Fischerwirt Froese, ein Hoch ausbrachte, in das die Anwesenden gerne einstimmten. Die eindringliche Mahnung der volksparteilichen Redner, am 4. Mai geschlossen zur Wahl zu gehen, beantworteten die Fischer mit einem brausenden Hoch auf unsere Heimat.

Fast die gesamte Bevölkerung Niddens geleitete nach der Versammlung die Memeler Gäste zum Dampfer, der dann nach

Preil

fuhr. Dort hatten sich zahlreiche Erwachsene und so ziemlich die ganze Dorfjugend zum Empfang am Anlegesteg eingefunden. Der Rednertisch und auch der Saal im Gasthaus „Preiler Elch", wo die Versammlung stattfand, waren mit Tannengrün geschmückt. Der Versammlungsraum war viel zu klein, um die Erschienenen zu fassen, von denen eine sehr große Anzahl aus Perwelk herübergekommen waren. Eröffnet und geleitet wurde die Versammlung von Fischerwirt Kubillus. Auch in Preil hatten die volksparteilichen Redner recht bald die richtige Verbindung mit den Zuhörern gefunden, die ihrerseits durch lebhaften Beifall kund taten, daß sie mit den Ausführungen der Sprecher einverstanden waren; auch hier brachte der Versammlungsleiter ein Hoch auf Schulrat Meyer und auf unsere Heimat aus, in das die Anwesenden mit Begeisterung einstimmten. Als die Memeler Gäste vom Gasthaus zum Dampfer gingen, zog voran mit „fliegenden Fahnen" die Preiler Dorfkapelle, die von vier jugendlichen Fischersöhnen gebildet wird. **Der Abschied von Preil war ganz besonders herzlich, auch hier hat man deutlich erkannt, um was es am 4. Mai geht.** Während die Versammlung stattfand, hatten Preiler Frauen und Mädchen zwei aus Tannengrün gefertigte große Kronen auf dem Dampfer angebracht als Zeichen dafür, daß Preil der Volkspartei nach wie vor treu ist und bleiben wird.

Schon auf der Hinfahrt wurden die Memeler Gäste in Schwarzort von zahlreichen Sportlern mit einem dreimaligen „Hoch lebe die Volkspartei" begrüßt. Als der Dampfer aber nach 7 Uhr abends, von Preil kommend, nochmals in

Schwarzort

anlegte, war so ziemlich die ganze Einwohnerschaft des schönen Dorfes versammelt. Die jungen Burschen und Mädchen gingen, bekannte Heimatlieder singend, den Memeler Gästen voran zum Versammlungslokal „Hotel zur Eiche". Der dort befindliche Saal war schon lange vorher bis auf den letzten Platz besetzt. Bedeutend mehr Zuhörer, als der Saal fassen kann, standen vor dem Gasthaus und in dessen Nebenräumen. Auch in Schwarzort machten die Ausführungen der Redner, besonders die des Herrn Kraus, starken Eindruck auf die Zuhörer, die durch lebhaften Beifall ihr Einverständnis mit den Ansichten der Sprecher bekundeten. Fischerwirt Pietsch, der die Versammlung leitete, brachte ebenfalls ein Hoch auf Schulrat Meyer und am Schluß der Versammlung ein Hoch auf unsere Heimat aus, in das die Anwesenden mit Begeisterung einstimmten. Die Fischer ließen es sich nach Schluß der Versammlung nicht nehmen, den recht gewichtigen Herrn Kraus hochleben zu lassen. Ein junges Mädchen überreichte im Namen der Bewohner von Schwarzort Herrn Kraus einen großen, aus Frühlingsblumen bestehenden Strauß.

Alle drei Versammlungen verliefen ohne die geringste Störung. Wenn Radaumacher anwesend gewesen sein sollten, so muß es diesen angesichts der Einmütigkeit und Entschlossenheit der Nehrungsfischer doch nicht ratsam vorgekommen sein, sich irgendwie bemerkbar zu machen, zumal auch die Zuhörer in allen Versammlungen durch den Gesang des Liedes „Ich hab' mich ergeben" ihre Einstellung mit aller nur wünschenswerten Deutlichkeit zum Ausdruck brachten.

Wer ist der Feind der Juden?

Gefälschte großlitauische Wahlaufrufe – Die Antwort der Volkspartei

Einer recht plumpen und durchsichtigen Wahlfälschung haben sich die großlitauischen Parteien schuldig gemacht, um den jüdischen Teil der memelländischen Bevölkerung den memelländischen Parteien abspenstig zu machen und um sie zu bestimmen, großlitauische Listen zu wählen. In schreienden Farben prangende und mit außerordentlich ungeschickten, läppischen Zeichnungen bedeckte Wahlaufrufe sind in den letzten Tagen unter der memelländischen Bevölkerung verteilt worden, deren Text so abgefaßt worden ist, als ob die Aufrufe von jüdischen Kreisen der memelländischen Bevölkerung selbst entworfen, als ob diese Propaganda von den memelländischen Juden selbst ausgeht. Man kann hierzu nur sagen, daß die Fälscher sich mit ihrem Vorhaben unsterblich lächerlich gemacht, bei der jüdischen Bevölkerung des Memellandes mehr als blamiert haben. Des Spaßes halber seien einige Zeichen, die die Wahlaufrufe als Fälschungen erkennen lassen, angeführt. Auf dem einen Wahlplakat, das, nebenbei bemerkt, beim Memeler „Rytas"-Verlag angefertigt worden ist — dieser Verlag ist dadurch, daß die in Memel erscheinenden großlitauischen Blätter bei ihm gedruckt werden, hinreichend genug gekennzeichnet —, ist nicht einmal das Wort Tilsit verständlich geschrieben worden. Der „Künstler" hatte hier zuerst „Tilzit" in die das Plakat „zierende" Zeichnung hineingebracht. Wir glauben nicht, daß es im ganzen Memelland einen memelländischen Juden gibt, der die deutsche Nachbarstadt des Memellandes falsch schreiben würde. Aufschlußreich und charakteristisch dafür, wo man den Verfasser der Propagandablätter zu suchen hat, ist es, daß unter all den im Bilde erscheinenden Typen nur echt russische Typen dargestellt sind, wie wir sie hier im Memellande ja im Laufe der Jahre zur Genüge kennengelernt haben. Selbst das „Aeußere" des Memelländers ist also dem „Künstler" mehr als unbekannt und fremd gewesen. Die einzelnen Propagandaworte, die hier auf den Plakaten angeführt sind, sind entsprechend primitiv und abstoßend.

Die Memelländische Volkspartei hat auf diese plumpe Wahlfälschungen mit folgenden Darlegungen geantwortet:

Wer schändete den jüdischen Friedhof?

Waren das Anhänger der Memelländischen Volkspartei?

Wo haben die Teerschmierer ihre Praxis her?

Man hat schon so manches Mal jüdische Firmenschilder mit Teer beschmiert; aber nicht im Memelgebiet, nicht die Wähler der Memelländischen Volkspartei!

Wer will die „Fremdstämmigen" verdrängen?

Wer hat nach unwidersprochener Pressenachricht den Amerika-Litauern zugerufen, sie müßten helfen, „die Fremdstämmigen" aus Handel und Industrie zu verdrängen?

Nicht die Memelländische Volkspartei!!

Sie lehnt ihrem innersten Wesen nach jede derartige Tendenz aufs schärfste ab. Warum?

Weil sie das Bürgertum sammeln will!

Diejenigen aber, die hinter den anonymen Flugblättern stehen, wollen mit allen Mitteln das Bürgertum des Memelgebiets zersplittern, weil sie „die Fremdstämmigen" dann leichter verdrängen können.

Wer will uns zersplittern?

Die Flugblätter sagen es nicht, sie bleiben anonym. Aber jeder Bürger des Memelgebiets weiß es! Warum bleiben sie anonym? Weil

sie wissen, daß sie lügen!

und die Verantwortung nicht für ihre Behauptung übernehmen können, daß zwischen der Memelländischen Volkspartei und dem Antisemitismus auch nur die geringste irgendwie geartete Verbindung besteht.

Nicht ohne Grund sagt seit jeher jeder anständige Mensch:

Anonym — Papierkorb!

Schon wenige Stimmen, die durch Zersplitterung der Sammelpartei des Bürgertums, der Memelländischen Volkspartei verloren gehen, können sie um einen Abgeordneten im Landtag schwächen. Schon eine Stimme im Landtag kann darüber entscheiden, ob dem Bürgertum eine rein landwirtschaftliche absolute Mehrheit gegenüberstehen wird.

Darum jede Stimme des Bürgertums nur der

Memelländischen Volkspartei!

Liste 15

Die Landwirtschaftspartei in Plicken

Der Führer der Landwirtschaftspartei rechnet mit den großlitauischen Drahtziehern ab – Mögliche Folgen der Masseneinbürgerung – Herr Borchert und die vielen hochbezahlten Beamten

Am Freitag abend, dem 29. April, hielt die Landwirtschaftspartei in Plicken eine Versammlung ab, die von mindestens 200 Personen besucht war. Im Gegensatz zu vielen anderen Versammlungen verlief diese eindrucksvolle Kundgebung sehr ruhig. Während der diesmaligen ungewöhnlich scharfen Wahlkampagne ist wohl noch nirgends so einmütig der Wille zur Erhaltung der uns im Statut verliehenen Rechte in Erscheinung getreten wie in Plicken. Der Hauptredner des Abends war der Führer der Landwirtschaftspartei, Rittergutsbesitzer Gubba. Dieser erhielt, nachdem Herr Kaiser-Pakamohren die Versammlung gegen ¾7 Uhr eröffnet, die Anwesenden begrüßt und kurz auf die Bedeutung der bevorstehenden Wahl hingewiesen hatte, als erster das Wort.

Der Redner sprach zunächst über die bekannte von großlitauischer Seite inszenierte Hetze gegen das Direktorium Böttcher und den Landtag. Er erwähnt die Vorfälle bei der Absetzung des Direktoriums und sprach über die Verhandlungen, die mit dem jetzigen Präsidenten Simmat zwecks Bildung eines Direktoriums gepflogen wurden. Man habe früher immer gesagt, und Herr Borchert habe dies ganz besonders betont, daß die memelländische Bevölkerung ein großlitauisch orientiertes Direktorium wünsche.

„Jetzt sind," so sagte der Redner u. a. weiter, „vier Großlitauer im Direktorium. Sie haben angeblich die besten Beziehungen zur litauischen Regierung. Der Landtag ist aufgelöst, und sie können jetzt schalten und walten. Niemand hat aber gespürt, daß dieses Direktorium zum Wohl des Gebiets etwas getan hat. Wir hatten mit viel Sorge und Mühe einen Etat aufgestellt, der nur balanciert werden konnte, weil wir Abstriche an Ausgaben für wichtige kulturelle Zwecke machten. Wir wußten, daß der Etat kümmerlich ist; aber man kann mit ihm auskommen. Nun kann das Direktorium, wie Ihnen bereits bekannt sein wird, die für die Landwirtschaftskammer im Etat vorgesehenen Beträge nur zur Hälfte zahlen. Wo ist das Geld geblieben? In den Wäldern des Kreises Pogegen war viel Windbruch. Die Arbeitslosen hätten Beschäftigung haben können. Aber den Arbeitslosen, die nicht in den Wald gehen wollten, hat man Unterstützung gezahlt. Ein bekannter Vertreter der Arbeiterpartei sagte dieser Tage: Ich gehe jeden Tag zum Direktorium und habe jeden Tag Erfolge. Damit hängt auch folgendes zusammen: Als wir mit Herrn Simmat wegen der Bildung des Direktoriums verhandelten und ihn fragten wie er über die Regelung des Finanzanteils denke, da sagte Herr Simmat: Ich habe gute Verbindung mit dem Gouverneur und mit Kaunas, ich regele die Angelegenheit in vierundzwanzig Stunden. Als wir diese Antwort hörten, da wußten wir genug. Wir haben im Laufe der Jahre in sehr vielen Sitzungen in Kaunas verhandelt, haben ernstlich und schwer gearbeitet und haben es nicht erreichen können, mit der Zentralregierung ein Abkommen zu treffen, das dem Gebiet gerecht wird. Herr Borchert reist im Lande umher und sagt, wir hätten 9¼ Millionen Lit bekommen können. Das stimmt zwar, aber wir sollten uns verpflichten, von dieser Summe etwa 2,2 Millionen Lit jährlich für die Kriegsbeschädigten zu zahlen. Ferner sollten wir die Zahlung der Besatzungskosten in Höhe von etwa 10 Millionen Lit und auch die auf dem Gebiet lastenden Reparationskosten übernehmen. Ferner sollten wir uns die anteiligen Baukosten für das Schlachthaus in Schmelz abziehen lassen. Wir wären gewissenlos gewesen, wenn wir auf einen solchen Handel eingegangen wären. Ein litauischer Staatsmann sagte, daß 60 Prozent aller Zölle über Memel einkommen. Wenn das der Fall ist, haben wir einen sehr viel größeren Anteil zu bekommen. Wir wollten der Zentralregierung soweit wie möglich entgegenkommen, damit die Kriegsbeschädigtenfrage endlich aus der Welt geschafft wird. In bezug auf die Finanzwirtschaft macht das großlitauische Direktorium Fiasko. Herr Simmat sagt, wenn die Mittel nicht reichen, wird eben Vorschuß genommen, d. h. es wird gepumpt. Wenn er jetzt schon nicht mehr auskommt, wie will er dann aber die Vorschüsse zurück zahlen?"

Betreffend die Entlassung der Lehrer sagte der Redner: „Es mag gut sein, wenn junge Lehrer bald angestellt werden. Der Unterricht und die Erziehung der Kinder ist eine Angelegenheit von so großer Wichtigkeit, daß man nicht planlos alte erfahrene Lehrer wegjagen kann, um dafür junge Leute einzustellen, die eben vom Seminar gekommen sind. Zweckmäßig ist es, die jungen Lehrer zunächst an einer größeren Schule unter Aufsicht alter erfahrener Lehrer zu beschäftigen. Ich kann mich nur wundern, daß die Entlassung der Lehrer von einem Direktorium ausgeht, dessen Präsident Lehrer ist.

Das schwerste Unrecht, das man dem Memelgebiet angetan hat, ist die bekannte Einbürgerung. Das Statut macht einen Unterschied zwischen uns Memelländern und den Bewohnern Großlitauens."

Der Redner erwähnte dann, daß z. B. in Schmalleningken 19 Personen eingebürgert wurden, die in Großlitauen wohnen. „Das Schlimmste ist vielleicht nicht," so fuhr der Redner fort, „daß die 10 000 neue Bürger wählen dürfen. Die Einbürgerung kann noch ganz andere Folgen haben. Wenn sich jemand vor einigen Wochen einbürgern ließ, dann hat er genau so das Recht zu wählen wie Sie, die Sie schon lange auf der Scholle sitzen. Die Leute können auch an den Kommunalwahlen teilnehmen.

Es ist sehr wohl möglich, daß in nächster Zeit irgendein zugewanderter Knecht Gemeindevertreter, Gemeindevorsteher oder Kreistagsabgeordneter wird. Die Leute können mit dem Memelpaß in der Tasche auch Arbeitslosenunterstützung fordern.

Wir streben danach, die sozialen Lasten zu senken. Das wird aber infolge der Einbürgerung nicht möglich sein. Viele Leute aus Großlitauen kommen krank ins Gebiet; sie wissen, daß sie möglicherweise auf Kosten der Landesversicherungsanstalt von leistungsfähigen Aerzten kuriert werden können. Wie Sie wissen, folgt manchem jungen Mädchen, das von drüben hierher kommt, der Storch auf dem Fuße, manchmal sogar im Winter. (Lachen.) Und der Grund ihres Herkommens ist recht oft der, die öffentliche Hilfe bei der Entbindung in Anspruch zu nehmen. Ich hege die Hoffnung, daß es uns gelingen wird, auf irgend eine Art und Weise diese durch die Einbürgerungen uns drohende Gefahren abzuwenden.

Schluß dieses Berichts folgt in der nächsten Nummer

Unsere geehrten Postbezieher

erhalten in letzter Zeit gegen ihren Willen zusammen mit unseren Zeitungen auch gegnerische Zeitungen zugestellt. Neuerdings werden unsern Zeitungen vor der Zustellung sogar Briefumschläge mit gegnerischen Stimmzetteln einverleibt. Es handelt sich hierbei um ein plumpes Wahlmanöver autonomiefeindlicher Parteien, das nur den Zweck hat, Dumme einzufangen.

Wir haben gegen die ungesetzliche Benutzung unserer Zeitungen zur gegnerischen Wahlpropaganda bereits nachdrücklich Protest eingelegt und sind im übrigen überzeugt, daß unsere Leser über die Verwendung solch unerwünschter Zeitungsbeilagen vollkommen im klaren sind.

Verlag des Memeler Dampfboots

Neuartige „Düngungsversuche" der Jägewiesen zwischen Annuschen und Plaschken

Am Sonnabend nachmittag unternahmen die Herren Bruvelaitis, Borchertas, Laekschas, Laaseris und Konsorten mit einem aus Richtung Kaunas kommenden „Privatflugzeug" einen anscheinend neuartigen „Düngungsversuch" der Jägewiesen zwischen Annuschen und Plaschken. „Der „Kunstdung" wurde in Form von gelben, grünen und roten Blättchen auf die Wiesen gestreut. Der Erfolg war überraschend! In wenigen Augenblicken war die ganze Wiesenfläche ein bunter „Blumenteppich" in gelb, grün und rot. Einige dieser „Blüten" blühten sogar auf dem harten Steinpflaster der Marktstraße in Plaschken auf.

Bei näheren Zusehen jedoch entpuppten sich die „Blüten" als häßliche Propagandaflugblättchen der großlitauischen Parteien.

Ein altes Frauchen aber rief erbost über die in doppelter Beziehung „Vorspiegelung falscher Tatsachen":

„Und wenn se noch so doll ware schmiete,
Wie ware ehne trotzdem wat sch . . . .!"

Memeler Dampfboot

Dienstag, den 3. Mai 1932

Druck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft

Beilage Nr. 103

Memel, 2. Mai

Die memelländische Frau und die Landtagswahl

Für den Mann ist die Wahl der Kampf der Geister um Weltanschauungen und Interessen, um nationale und wirtschaftliche Güter, oft aber auch Kampf um des Kampfes willen, Freude an einem Messen der Kräfte in dem Ansichreißen von möglichst viel Stimmen durch die Kraft des geschriebenen und gesprochenen Wortes, und erfinderische Reklame. Je ruhiger die Zeiten, je ruhiger ist dieser Kampf. Die Frau steht außerhalb der Kampfarena. In alle anderen Wirkungsgebiete ist sie tiefer und in größerer Zahl eingedrungen als in die Politik. Die Frau ist im gewöhnlichen Sinn unpolitisch, d. h. sie ist politisch reiner, unbefangener, uneigennütziger und weniger eitel als der Mann. Der Mann wählt mit dem Verstand, die Frau mit dem Herzen.

Darum wird ihr die Memellandwahl weniger Qual bereiten als dem Manne. Hin und her gerissen ist das Land von Leidenschaften, Sorgen, Hoffnungen, unter 30 Vorschlägen soll sie den richtigen finden. Und doch, die Entscheidung fällt nicht schwer. Denn genau genommen sind es nur zwei große Richtungen, die sich dem Besitz des Memellandes streitig machen — Namen und Programme der Parteien besagen gar nichts. **Die eine Gruppe ist die große Partei der echten alten Memelländer, die andere ist die Partei der neu Eingebürgerten und derer, die sie gerufen haben. Die eine ist die Partei des vernünftigen, sachlichen Kampfes für alte Freiheit und Wohlstand, die andere ist die der rücksichtslosen Nutznießer einer weltpolitischen Konstellation, die Anhänger der faulen Eier und Stinkgas-Sitten. Wer Freiheit und gute Sitten nicht ehrt, der wird auch die Frau nicht wert halten.**

Wie wählt die memelländische Frau und Mutter?

Es ist ganz klar trotz aller billigen Wahlversprechungen: **Man will ihren Kindern die Sprache und Art rauben, die die ihrer Väter war seit Jahrhunderten. Das ist nicht möglich, ohne diese Kinder zu entwurzeln.** Man kann eine fremde Sprache lernen, man kann fremde Art verstehen und schätzen, man kann in einem anderen Staat leben und sich dessen Gesetzen unterordnen, aber man kann nicht in einigen Jahren Rasse, Blut, Stammesart wechseln wie einen Ueberzieher. Fanatiker und Konjunkturpolitiker erwarten dies von unseren Kindern, die memelländische Frau und Mutter weiß, was sie zu tun hat: **Ihrem Kind die Heimat erhalten!** Alle anderen Argumente, die in den Wahlkampf geworefn werden können, ob richtig oder falsch, sind bedeutungslos gegenüber dem einen großen Ziel. Das hat die Memellandwahl vor den Wahlen in anderen Ländern voraus, wo oft nur Interessenhaufen gegeneinander stehen:

Die Memelwahl ist eine Wahl des Herzens, sie ist eine Sache der Frau. Der 1. Mai ist der Muttertag mancher Länder, der besondere Muttertag der Memelländerin ist drei Tage später. Es ist der Wahltag.

Am 4. Mai geht es für die memelländische Frau um die Heimat und ihre Kultur, ihre Art und Sitte. Was sie nach den Wünschen der Gegner dafür eintauschen soll, kann sie in diesen Tagen leicht feststellen: Unduldsamkeit und Verhetzung, Gewalt und Rechtlosigkeit, Ueberschwemmung des Landes mit artfremden Elementen, Verwilderung der Sitten. Sie braucht nur eines der Blättchen in die Hand zu nehmen, die Leute herausgeben, die gerne künftig die Führer und Herren unseres Landes sein möchten. Im Wahlkampf kann es nicht immer fein zugehen, aber ein derartiger Tiefstand der Bildung und der Gesinnung, eine derartige Skrupellosigkeit in der Wahl der Mittel ist wohl selten irgendwo erreicht worden. Da werden in kindisch unbeholfenen Versen (Ein neunjähriger Mitarbeiter des „Kleinen Dampfboots" ist ein Goethe dagegen!) die Heldentaten der Stinkgasliebhaber verherrlicht. Die memelländische Frau wird leicht feststellen können, wo mehr Bildung und Gesittung, mehr Ritterlichkeit und vornehme Gesinnung herrschen, bei den alten bewährten Führern oder bei den falschen Aposteln der neuen Lehre. Es geht um Reinheit und Reinlichkeit des Lebens in unserm Memelland. Oder glaubt jemand, daß die Sittlichkeit gefördert wird dadurch, daß 70 Personen in einem kleinen Haus zusammengepfercht leben und schlafen? Personen, die nur auf den Ruf gewisser „Führer" ins Memelland gekommen sind, um bei den Wahlen die politischen Geschäfte dieser Herren zu besorgen.

Und es geht auch um die nackte Existenz. Denn die vielen Tausende neuer Einwohner, die man herbeigeschleppt hat, wollen natürlich ihr Brot bei uns finden. Und ein leichtes Brot, wie es ihnen wahrscheinlich versprochen wurde. Sonst würden sie nach Uebersee gehen, Urwald roden und mit ihrer Hände Arbeit sich eine neue Heimat schaffen, anstatt anderen ihre mit jahrhundertelangem Fleiß gepflegte Heimat streitig zu machen. Diese Tausende, die hereinströmen, werden den Männern und Söhnen der memelländischen Mutter ihr Brot wegnehmen. Sie werden unser kleines Land, das bisher die Weltwirtschaftskrise besser als die meisten anderen überstanden hat, in Not und Elend treiben.

Frauen und Mütter des Memellandes! Noch steht ein hehrer Leuchtturm wegweisend über dem bedrohten Land, der das Licht seiner Scheinwerfer hinabsendet in die dunklen Tiefen, wo in nebliger Nacht die Teerkübel gefüllt werden, die Eure Heimat besudeln, Eure Fenster verdunkeln und Eurer Kinder Zukunft verkleben sollen.

Dieser Leuchtturm trägt in strahlenden Ziffern die Nummer Eures Wahlzettels.

Es ist die Nummer 15!

Ausgabe der Rückfahrkarten zum Pfingstfest

Anläßlich des Pfingstfestes werden bekanntlich ermäßigte Festtagsrückfahrkarten zweiter und dritter Klasse ab Tilsit ausgegeben, und zwar gibt es eine Ermäßigung von 33⅓ Prozent auf den Fahrpreis der Deutschen Reichseisenbahn. Bei Benutzung von D-Zügen und F.D.-Zügen werden die tarifmäßigen Zuschläge erhoben. Die Hinfahrt muß in der Zeit vom 11. bis 16. Mai einschließlich und die Rückfahrt an den Tagen vom 13. bis 23. Mai einschließlich erfolgen. Die Karten werden schon jetzt im Reisebüro Meyhöfer ausgegeben.

* **Personalnachricht.** Vor einer Prüfungskommission hat dieser Tage Herr Hans Schmidt die Prüfung zum Justizobersekretär bestanden.

* **Spätere Abfahrt des „Kurischen Haffs" am Wahltag.** Wie uns die Memeler Dampfschiffahrts-Gesellschaft mitteilt, erfolgt die Abfahrt des M.S. „Kurisches Haff" am Wahltage, Mittwoch, dem 4. Mai, ab Memel erst um 8,30 Uhr. Es ist also allen denjenigen Personen, die an diesem Tage verreisen müssen, noch Gelegenheit gegeben, vorher ihrer Wahlpflicht nachzukommen.

* **Lebhafter Hafenverkehr.** Auch in der letzten Berichtswoche war der Hafenverkehr äußerst lebhaft. Die Dampfer „Geier" und „Zander" brachten Eisen und Zement von Antwerpen, Dampfer „Forelle" Bleche und Salz von Middlesbrough, Dampfer „Leipzig" Heringe von Great Yarmouth, Dampfer „Lotte Halm" und „Zeester" sowie die Motorsegler „Paul", „Charlotte" und „Adele" kamen mit Superphosphat und Düngemitteln von Amsterdam und Danzig ein. Dampfer „Claus" und die Segler „Anna", „Altair", „Martha Wolter" und „Wandia" brachten Zement von deutschen und schwedischen Häfen heran und die Dampfer „Nancy" und „Torfried" Kohlen von England. Der etwa 9000 Tonnen große Dampfer „Kersten Miles" hat seine Phosphatladung im Winterhafen gelöscht und wartet jetzt auf Order. Mit Holz nach England wurden die Dampfer „Rosafred", „Sproit", „Allan", „Mars", „Sigrid", „Ragnhild" und „Fritz Schoop" abgefertigt, die insgesamt etwa 2700 Standard Schnittholz (etwa 8000 Tonnen) geladen hatten. Dampfer „Butt" und Motorschiff „Hoop op Zegen" gingen mit Holz nach Holland in See. Dampfer „Dorrit" lud Zellulose nach Irland und Dampfer „Nancy" Zellulose für Spanien. Die durch die Tourdampfer bewegten Ladungsmengen hielten sich in mäßigen Grenzen. Dampfer „Baltrader" wurde mit 420 Tonnen Bacon, 40 Tonnen Kartoffeln und 30 Tonnen Eiern und Butter nach London abgefertigt. Dampfer „Egon" lud eine kleine Partie Leinsaat für Schweden, während Dampfer „Gotland" Abbrände nach Lübeck abfuhr. Von den in der Dange aufgelegten Memeler Dampfern wurden die Dampfer „Friesland" und „Holland" in Fahrt gesetzt. Ersterer verholte zur Auswechselung der Schraube und Ausführung verschiedener Reparaturen an die Schiffswerft. Gestern traf der 7400 Tonnen große griechische Dampfer „Hydraios" ein und machte am Kai fest. Das Schiff hat für Memel 3500 Tonnen Russenzement herangebracht, den es im russischen Hafen Odessa im Schwarzen Meer geladen hat. Der Dampfer hat einen Teil seiner Ladung bereits in London und Amsterdam gelöscht.

* **Vom Verein der Freundinnen junger Mädchen** wird uns geschrieben: Bezugnehmend auf die kleine Notiz über das Programm der Internationalen Tagung unseres Bundes in Zürich betreffend Verkauf kunstgewerblicher Erzeugnisse aus verschiedenen Ländern zum Besten des Internationalen Freundinnenwerkes während der Konferenztage haben wir uns beim Zentralbüro erkundigt und die Antwort erhalten, daß dasselbe dankbar sein wird für eine jede ihm gesandte Handarbeit. Wir wenden uns daher an unsere Mitglieder mit der Bitte, uns auch eine Handarbeit, sei diese wie sie auch sei, zuzustellen. Wir hoffen, keine Fehlbitte zu tun und bitten, uns die Handarbeiten bis zum 12. Mai im „Daheim" gütigst abgeben zu wollen, mit dem Namen der Herstellerin versehen.

* **Zwei Brände.** Am Sonnabend abend, etwa um 10 Uhr, wurde die Feuerwehr nach der Verl. Alexanderstraße gerufen. Hier war auf dem Grundstück Nr. 5 in einem Lagerraum ein Feuer entstanden, das in kurzer Zeit jedoch gelöscht werden konnte. — Am Sonntag abend gegen ½8 Uhr war in einer Wohnbaracke auf dem Grundstück Mühlentorstraße Nr. 80 Feuer zum Ausbruch gekommen. Auch dieser Brand wurde bald gelöscht.

* **Polizeibericht** für die Zeit vom 23. bis 30. April. Als gefunden sind gemeldet: ein Kopftuch und ein Schultertuch, eine hölzerne Wagenfelge, ein schwarzes Huhn, eine Handtasche mit Inlandspaß für Emma Tietz, eine weiße Baskenmütze, ein Wolfshund, ein goldenes Kettenarmband, eine Handtasche mit Inlandspaß für Stanislava Siupiniene, ein Herrenfahrrad und eine Mütze, ein Knäuel Strickwolle. — Als verloren sind gemeldet: ein kleines schwarzes Portemonnaie mit 78,50 Lit, eine Handtasche mit 6,50 Lit und Inlandspaß für Paulina Marovičaite, eine Armbanduhr in Golddoublé, eine braune Kinderhandtasche, eine Brieftasche mit Inlandspaß für Johann Kows, ein grüner Beutel mit Turnschuhen, Sporthose und Hemd, ein Inlandspaß für Marie Mikes und 10 Lit.

Auf Rechnung eines anderen

Für Zettelschreiben sechs Monate Gefängnis

Ein Memeler Maler wollte kürzlich eine Spritztour nach Laugallen machen, und da solche „Touren" immer Geld kosten und bei ihm besonders „Mangel an Ueberfluß von Litscheinen" bestand, kam er auf den Gedanken, einen bekannten Handwerksmeister zu betrügen, von dem er wußte, daß dieser bei einem Gastwirt in Laugallen Kredit besaß. Er schrieb sich daher einen Zettel über 50 Lit, der die Unterschrift des Handwerksmeisters hatte, aus, und nachdem er noch einige Freunde eingeladen hatte, gings in frölichster Stimmung nach Laugallen Da der Gastwirt sich bereit erklärte, ihm für die 50 Lit Waren und Getränke zu verabfolgen, wurde lustig darauflos gezecht. Als aber später der Handwerksmeister die Rechnung bekam, stellte es sich heraus, daß dieser davon nichts wußte und daß der Maler selbst den Schein über die 50 Lit ausgestellt hatte. Die Sache wurde angezeigt und der Maler hatte sich jetzt vor dem Memeler Schöffengericht zu verantworten. Der Angeklagte gab wohl zu, den Schein ausgestellt zu haben, entschuldigte sich jedoch mit allerlei Redensarten, die aber durch Zeugen widerlegt wurden. Da der Angeklagte dem Gericht eine bekannte Persönlichkeit war, weil er schon oft mit dem Gesetz in Konflikt gekommen ist, wurde er zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten verurteilt.

Standesamt der Stadt Memel

vom 29. April 1932

Aufgeboten: Bäckergeselle Karl Ernst Borrmann mit Weberin Else Bertha Motzkus, Kutscher Johann Steinbach mit Marie Posingies, ohne Beruf, Handlungsgehilfe Arthur Walter Dischhäuser mit Kontoristin Erna Elisabeth Braks, sämtliche von hier; Kaufmann Otto Karl Heß von Kaunas mit Sekretärin Emmy Martha Mroß, geb. Jagomast, von hier.

Geboren: eine Tochter: dem Arbeiter Konstantinas Cirtautas, dem Arbeiter Jonas Stakulis, von hier.

Gestorben: Rentenempfängerin Annicke Plennis, geb. Müller, 78 Jahre alt, Maschinistenwitwe Bertha Reimer, geb. Juraschka, 61 Jahre alt, Rentenempfänger Jurgis Behrendt, 94 Jahre alt, von hier; Arbeiterfrau Susanne Zemgaliene, geb. Bitkevicaite, 37 Jahre alt, von Schugsta-Stenzel, Kreis Memel.

Vom 30. April 1932

Eheschließungen: Arbeiter Eduard William Paustian von hier mit Käthe Luise Gudowius, ohne Beruf, von Schlappschill, Kreis Memel; Chauffeur Johann Missullis mit Arbeiterin Gertrud Butkaitis, beide von hier.

Geboren: ein Sohn: dem Arbeiter Wilhelm Kerat, dem Arbeiter Johann Boettcher, von hier. Eine Tochter: dem Arbeiter Martin Laugmichel, vo hier; dem Arbeiter Anton Zemgalies von Schugsta-Stenzel, Kreis Memel. Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Gestorben: Zimmermann Johann Wenskus, 43 Jahre alt, von hier.

Heydekrug, 2. Mai

Viehuntersuchung in Szagatpurwen

Die auf Grund des § 1, Abs. 3 der Verordnung des Direktoriums des Memelgebiets vom 23. April 1925 vorgeschriebene Untersuchung der in das Memelgebiet eingeführten Rinder, Kälber, Schweine und Ferkel findet durch den Kreistierarzt in Szagatpurwen an den Donnerstagen nur dann statt, wenn der Tierkäufer mit dem Kreistierarzt mindestens 24 Stunden vorher über den Ort und die Zeit der Untersuchung eine Vereinbarung getroffen hat.

* **Einbruchsdiebstahl in der Waldschenke.** In einer der letzten Nächte ist in der Waldschenke im „Schweizertal" ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Dabei haben die Einbrecher einen Posten Tabakwaren und Getränke entwendet. Die Waldschenke war erst vor einigen Tagen wieder eröffnet worden.

Jetzt arbeiten sie sogar mit gefälschten Stimmzetteln!

Die Memelländer haben in den letzten Wochen und Tagen erleben müssen, daß die hemmungslose Propaganda großlitauischer Parteien vor nichts zurückschreckt. Die blutigen Ueberfälle auf die Versammlung der Memelländischen Landwirtschaftspartei in Schmalleningken, der Angriff auf das Haus Brahmann während einer Begräbnisfeier, der Steinregen auf die Versammlung der Volkspartei in Saugen und die verschiedenen Vorgänge in Memel — um nur einige Beispiele zu nennen — sind in aller Erinnerung.

Nach diesen Ereignissen mußte man auf weitere Gemeinheiten gefaßt sein. Und tatsächlich haben unsere Gegner jetzt eine der übelsten Machenschaften angewandt, die es bei Wahlen überhaupt geben kann: Sie arbeiten mit gefälschten Stimmzetteln! So sind in verschiedenen Teilen der Stadt und vorzugsweise in solchen, wo fast durchweg Anhänger der Volkspartei wohnen, falsche Stimmzettel der verschiedensten Art verteilt worden. Diese sind so gefälscht, daß der weniger aufmerksame Empfänger annehmen muß, es handele sich um Stimmzettel der Volkspartei. U. a. befinden sich unter diesen gefälschten Stimmzetteln auch noch solche von den letzten Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung!

Es ist deshalb dringend notwendig, daß jeder Anhänger der Volkspartei, bevor er einen Stimmzettel zu sich steckt und zum Wahllokal geht, diesen sorgfältig mit dem richtigen Stimmzettel vergleicht. Wir veröffentlichen deshalb im folgenden hier den richtigen Stimmzettel der Volkspartei. Er lautet:

Kandidatų Sąrašas
Wahlvorschlag } № 15

1. Kraus, Joseph, Kaufmann, Memel
2. Dr. Schreiber, Ottomar, Syndik.d.Handelsk.,Memel
3. Meyer, Richard, Stadtschulrat, Memel
4. Hilpert, Carl, Malermeister, Ehrenpräsident der Handwerkskammer, Memel
5. Lutikus, Erdmann, Fischerwirt, Skirwietell
6. Papendick, Arthur, Kaufmann, Heydekrug
7. Podßus, Georg, Pfarrer, Landesdirektor a. D., Piktupönen
8. Recklies,Artur,Kolonialwarenh.u.Gastw.,Annuschen
9. Blasinsky, Fritz, Architekt, Vorsitzender d. Zentralverband. d. Handwerker im Memelgeb., Heydekrug
10. Brahmann, Ferdinand, Kaufm., Schmalleningken
11. Riechert, Robert, Polizei-Inspektor, Memel
12. Wachs, Johannes, Kolonist u. Gastw., Neu-Rugeln
13. Betke, Willy, Kaufmann, Memel
14. Gooß, Heinrich, Seefischer, Memel-B.-V.
15. Dr. med. Häwert, Erich, prakt. Arzt, Memel
16. Brockoff, Walter, Uhrmacherobermeister, Memel
17. Lemke, Max, Hausbesitzer, Memel
18. Böldecke, Alwin, Förster, Oßkarten
19. Wiebe, Waldemar, Justizoberrentmeister, Memel
20. Borchert, Ernst, Justizrat, Memel
21. Jahn, Elsbeth, Geschäftsinhaberin, Memel
22. Meyer, Johann, Fischerw. u. Schiffer, Szießkrandt
23. Müller, Emil, Mühlenbesitzer, Wischwill
24. Schlagowsky, Paul, Tischlermeister, Heydekrug
25. Marquardt, Friedrich, Rektor i. R., Vors. des Pensionärvereins, Memel
26. Weisson, Sophie, Hausbesitzerin, Memel
27. Henkel, Adolf, Rektor, Heydekrug
28. Dluhm, Louis, Kaufmann, Memel
29. Suhr, Fritz, Kaufmann, Vors. der Fischereikammer, Memel

Aus dem Radioprogramm für Dienstag

Kaunas (Welle 1935). 19,45, 21,15 und 22,30: Konzert.

Königsberg-Heilsberg (Welle 276). 6,30: Frühkonzert. 11,15: Landwirtschaftsfunk: „Die ostpreußische Landwirtschaft vor 100 Jahren". 11,50: Orchesterkonzert. 14: Schallplatten. 15,30: Musikalisches Stegreifspiel. 16: Geographisches Wandern und Schauen. 16,30: Konzert. 17,45: Bücherstunde. 18,25: Schutz vor Verkehrsunfällen. 18,30: Rezitationen. 19,25: Klaviersonaten. 20,05: Erik Meyer Helmund zum Gedenken. 21,20: Hörspiel: „Die Frau in der Karikatur".

Königswusterhausen „Deutsche Welle" (Welle 1635). 6,20: Konzert. 12: Schallplatten. 14: Konzert. 15: Märchen und Geschichten. 15,45: Frauenstunde (Künstlerische Handarbeiten). 16,30: Konzert. 19: Wiener Musik. 21,10: Berliner Funkorchester. 21,40: Sinfoniekonzert.

Langenberg (Welle 472). 17: Konzert. 19,20: Militärkonzert. 21: Westfalenlieder.

Mühlacker (Welle 360). 17: Konzert. 20: Oper: Macbeth". 22,45: Nachtmusik.

Wien (Welle 517). 19,40: Wiener Musik. 20,40: Goethe-Haydn-Konzert. 22,50: Konzert.

Memelgau

Kreis Memel

e. **Schwarzort**, 30. April. [Verschiedenes.] Dieser Tage fand bei Kaufmann Ilginnis die Verpachtung des Försterdienstlandes statt. Es wurden Acker- und Wiesenparzellen verpachtet. Da hier Land knapp ist, waren die erzielten Pachtpreise verhältnismäßig hoch. Sie betrugen bis zu 200 Lit für eine Parzelle. — Vor einiger Zeit wurde in nationallitauischen Blättern die Behauptung aufgestellt, daß die sogenannte litauische Unabhängigkeitseiche vernichtet worden sei. Dies ist jedoch nicht wahr. Die Eiche steht unberührt auf dem Evaberg.

Standesamtliche Nachrichten

Dawillen (1. bis 30. April). Aufgeboten: Besitzer Johann Kerschies aus Birkenhain mit Besitztochter Annike Schwanebeck aus Matz-Rauda-Baltrum. — Eheschließungen: Besitzer Ansas Berteit aus Schlappschill mit Besitztochter Trude Meißis aus Baiten; Besitzersohn Jurgis Meißis aus Baiten mit Besitztochter Anna Stiftims aus Baiten; Besitzer Michael Fritz Wesuls aus Rogaischen mit Anna Tecins, ohne Beruf, aus Rußlen; Besitzer Jakob Klimkeit aus Grickschen mit Besitztochter Trude Perkamis aus Dinweihen. — Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Stasys Butkus aus Löbarten; dem Oberschweizer Vicentas Reinikis aus Laugallen; dem Arbeiter Jonas Mineikis aus Kalwen. — Eine Tochter: dem Besitzer Martin Kupschus aus Stutten; dem Arbeiter Franz Dyrwinsky aus Liewern; dem Stellmacher Johann Schudnagies aus Dawillen. — Gestorben: Arbeitertochter Ona Mengela, 2½ Jahre alt, aus Stutten; Arbeitersohn Augustins Butkus, 6 Tage alt, aus Löbarten; Rentier Valentin Klein, 73 Jahre alt, aus Dawillen; Altsitzer Martin Kreßies, 78 Jahre alt, aus Kalwen; Annicke Stoeries, 71 Jahre alt, aus Kettwergen.

Kreis Heydekrug

ds. **Piktaten**, 2. Mai. [Einbruchsdiebstahl.] In der Nacht zum Sonnabend drangen Diebe in die Speisekammer des Besitzers Preuß ein. Da der Besitzer kurz vorher einige Schweine geschlachtet hatte, fielen den Einbrechern größere Posten Fleisch- und Wurstwaren in die Hände. Auch nahmen sie Eier, Brot und andere Nahrungsmittel mit. Bisher ist es noch nicht gelungen, die Täter zu ermitteln.

hj. **Bismarck**, 2. Mai. [Feuer.] In der Nacht zum Freitag entstand auf dem Gehöft des Moorkolonisten Lasdas ein Feuer, durch das das Wohnhaus vollständig eingeäschert wurde. Die Brandursache ist bisher noch nicht geklärt.

hj. **Kirlicken**, 2. Mai. [Verkehrsunfall.] Am Sonntag stießen auf der hiesigen Chaussee zwei Radfahrer zusammen. Dabei stürzte einer der Radfahrer so unglücklich, daß er sich ein Bein brach. — Als ein Besitzer aus Gaidellen am Sonntag mit dem Einfahren von Heu beschäftigt war, stürzte er so unglücklich vom Wagen auf einen Zaun, daß er sich schwere Verletzungen zuzog.

Kreis Pogegen

p. **Coadjuthen**, 30. April. [Diebstähle. — Betrug. — Verschiedenes.] Ein hiesiger Geschäftsmann beschäftigte einen Gelegenheitsarbeiter, der gern rauchte, und da er Zutritt zum Geschäftsraum hatte, wußte er sich auf billige Art und Weise Tabak und Zigaretten zu verschaffen. Als der Geschäftsmann dieses merkte, entließ er den Arbeiter. Bald darauf wurde dem Kaufmann das Fahrrad gestohlen. Obwohl der Verdacht sich sogleich auf den früheren Arbeiter lenkte, konnte ihm anfänglich die Tat nicht nachgewiesen werden. Erst als der Verdächtige, der nach seiner Entlassung aus der Arbeitsstelle weder Geld noch ein Fahrrad besaß, eines Tages mit einem Fahrrad durch den Ort fuhr, wurde er durch den zuständigen Polizeiwachtmeister festgenommen und einem Verhör unterzogen. Die von dem Festgenommenen hierbei gemachten Angaben wurden nachgeprüft und schließlich wurde auch das gestohlene Fahrrad bei einem Bekannten des Festgenommenen in Großlitauen gefunden. Hier hatte der Täter das gestohlene Fahrrad gegen ein minderwertiges Fahrrad und gegen Zugabe von 2 Lit und etwas Aether vertauscht. — Wegen eines Verdienstes von 30 Cent hat es eine Landfrau fertiggebracht, ein Stück Butter zu verfälschen. Ein hiesiger Einwohner hatte auf dem Wochenmarkt ein Stück Butter im Gewicht von 4 Pfund gekauft und fand in der Mitte der Butter, als er diese durchschnitt, zwei gekochte Kartoffeln, die ein Gewicht von 100 Gramm hatten. Wenn auch der Name der Butterverkäuferin einstweilen noch nicht bekannt ist, so dürfte sie der wohlverdienten Strafe nicht entgehen, da sie von dem Butterkäufer jederzeit wiedererkannt werden wird. Es ist daher kaum glaublich, daß sich jemand wegen eines Verdienstes von 30 Cent dieser Gefahr aussetzt. — Auf dem letzten Wochenmarkt wurde einer Besitzerfrau aus Ackmonischken aus einem Marktkorb eine Handtasche entwendet, in der sich außer einigen Papieren auch ein Geldbetrag befand. Es ist bisher nicht gelungen, den Täter zu ermitteln.

Kaunas, 2. Mai

h. **Akmene**, 30. April. [Beim Baden ertrunken.] Der 19jährige Schüler der landwirtschaftlichen Schule von Dabeikienis, Leonas Jakas, der trotz der frühen Jahreszeit in einem Flusse badete, geriet in die Strömung und ertrank. Seine Leiche wurde später geborgen.

h. **Schaki**, 30. April. [Leiche im Brunnen.] Im Dorfe Bardamskai wurde aus dem auf dem Hofe des Landwirtes Bindokas gelegenen Brunnen die Leiche des 70jährigen Pletschkaitis geborgen. Man nimmt an, daß er in einem Anfall von geistiger Umnachtung in den Brunnen gesprungen ist.

h. **Kraziai**, 30. April. [Unterschlagungen.] Im Zusammenhang mit einem dieser Tage vorgenommenen Wechsel in der Leitung des hiesigen Konsumverbandes wurden Unterschlagungen festgestellt. Die bisherige Nachprüfung der Bücher soll ergeben haben, daß ein Fehlbetrag von 5000 Lit vorhanden ist. Die Untersuchung ist jedoch noch nicht abgeschlossen.

h. **Plunge**, 1. Mai. [Die Herstellung von Falschgeld.] Die weiteren Ermittelungen der Kriminalpoltzei in der Falschmünzeraffäre, die, wie bereits gemeldet, zu der Verhaftung von zwei Einwohnern des Städtchens Salantai führte, haben zu interessanten Feststellungen geführt. Bei einer Durchsuchung der Wohnungen beider Verhafteten wurde ein großes Stück eingeschmolzenen Silbers gefunden, das, wie festgestellt wurde, von Kruzifixen herrührt, die von den Kreuzen auf dem hiesigen Friedhof herunter genommen worden sind. Weiter wurde festgestellt, daß die beiden Falschmünzer sich schon seit längerer Zeit mit der Verbreitung und Herstellung von falschem Geld befaßt haben.

h. **Garliava**, 1. Mai. [Geheime Schnapsbrennerei.] Ganz überraschend erschienen am vergangenen Montag bei dem Landwirt Lapinskas im Dorfe Suvalkeliai drei Polizisten, die eine Durchsuchung der Wohnung vornahmen. Es wurde dabei eine geheime Schnapsbrennerei, die gerade in Tätigkeit war, ausgehoben und beschlagnahmt.

Oeffentliche

Wahl-Versammlungen

der **M. V. P.** finden statt:

Am Dienstag, dem 3. Mai in **Wieszen**
5 Uhr nachm. bei **Wythe**
in **Heydekrug**
8 Uhr abends im
Hotel Kaiserhof

Memelländische Volkspartei

5239

Verbandsliga Spielvereinigung schlägt K. S. S. 5:0 (1:0)

Die Verbands-Ligaspiele „ziehen" im Publikum nicht so recht, das zeigte sich auch gestern anläßlich des Spieles K. S. S. gegen Spielvereinigung. Und doch gab es hier einen Sport zu sehen, der eine höhere Zuschauerzahl gerechtfertigt hätte. Die Mannschaften trafen sich im Gesellschaftsspiel und der Spielvereinigung gelang es, wieder einen eindrucksvollen Sieg zu erringen und ihre Spielstärke unter Beweis zu stellen. Es war besonders der Sturm, der dem Spiel das Gepräge gab, ein Sturm, der sich auf allen Posten gut verstand und in flüssigen Aktionen immer das Heft in der Hand hatte. Das Resultat hätte noch höher sein können, wenn ausgesprochenes Schußglück die Mannschaft begünstigt hätte. Viele der gut eingeleiteten Aktionen kamen nicht zu dem verdienten Ende, weil der Ball seine eigenen Tücken haben wollte. Im Sturm zeichnete sich besonders Schweinert als Führer aus, die übrigen folgten ihm flott und mit vollem Verständnis. In der Läuferreihe tat sich Sprogies als Mittelläufer hervor, er zeigte immer hübsche Einfälle und wußte dem Gegner manches Schnippchen zu schlagen. Die Verteidigung war nicht immer gleichmäßig, Hofer wurde in der zweiten Halbzeit unsicherer. Chmielewski bekam es fertig, trotz mancher schweren Bälle sein Tor sauber zu halten. Im K. S. S. konnte allein Meißies voll überzeugen, selbst Kudrickas, der in der Mannschaft aushalf, versagte stark. Die Läufer waren der beste Mannschaftsteil, doch ließen die Außenläufer, besonders der rechte, im Verlauf des Spieles merklich nach. Der Innensturm hatte überhaupt keine merkbare Kraft aufzuweisen, aus der ganzen Reihe könnte höchstens Purwins, linksaußen, genannt werden.

Das Spiel war gleich von Anfang eine ziemlich einseitige Angelegenheit der Spielvereinigung. Einige schöne Durchbrüche des Sturmes endeten an der Latte oder daneben. Ein Durchbruch von Szimtenings ergab das erste Tor knapp unter der Latte. Eine Flanke von links hüpfte später auf der Latte entlang, hatte aber keine Lust, sich ins Tor zu begeben. Erst als die Spielvereinigung einige Fehler im Zusammenspiel machte, kam K. S. S. dazu, das Spiel zu öffnen, doch blieben die Angriffe ohne Erfolge. Ein Tor, bei dem Schweinert mit der Hand etwas nachgeholfen hatte, konnte nicht anerkannt werden, und wenn auch K. S. S im Feldspiel gegen Schluß der ersten Halbzeit etwas aufholen konnte, langte es doch immer nicht zu Toren.

Die zweite Halbzeit sah durchweg die Spielvereinigung in noch größerer Ueberlegenheit. Schweinert konnte bald das zweite Tor eindrücken, das von Simmat vorbereitet worden war. Einen Schuß von Purwins faustete Chmielewski zur Ecke, auf der Gegenseite aber kam Simmat schön zum Schuß und konnte aus dem Strafraum das dritte Tor erzielen. Selten kam K. S. S. jetzt über die Mittellinie, zu Schüssen kam die Mannschaft fast gar nicht. Ein Schuß von Schweinert wurde gehalten, kurz darauf brachte ein Strafstoß, den Sprigies trat, das vierte Tor. Eine große Chance ergab sich bei einem Alleingang von Schweinert, doch verpaßte er letzten Endes den Schuß. Aber ein weiterer Durchbruch glückte ihm vollkommen, er überspielte den Torwart, und Kudrickas wußte den Ball nicht zu halten, sondern gab ihm noch den letzten Druck ins Tor. Die letzten Angriffe des K. S. S. konnten ohne besondere Mühe geklärt werden. Kw.

Der Sportverein Nattkischken und der Pogegener Sport-Club haben in diesen Tagen in Pogegen ihr fälliges Bezirksspiel ausgetragen. Die erste Halbzeit konnten die Nattkischker mit 2:1 für sich beenden. Die zweite Halbzeit brachte dann das unentschiedene Endresultat mit 3:3. Das Eckenverhältnis war 5:4 für Pogegen. tk

Wähler Achtung!

Im Notfalle sind Stimmzettel am Wahltage telephonisch anzufordern

im Kreise **Memel:** Parteibüro, Telephon Memel 834

im Kreise **Heydekrug:** „Memelländische Rundschau" Telephon Heydekrug 164

im Kreise **Pogegen:** bei Jonischkies, Telephon Pogegen 44

oder bei Herrn v. Drobler in Schreitlaugken, Telephon Absteinen 1

545

Memelländische Landwirtschaftspartei

Zwangsversteigerung

Am **Mittwoch, d. 4. d. Mts.**, nachmitt. 3 Uhr werde ich in **Ramutten-Jahn** bei Besitzer **Martin Kurmies** (5424

1 Nähmaschine, 1 Waschtisch mit Spiegel, 1 Kleiderspind

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. **Fischer**, Gerichtsvollzieher in Memel, Beitstraße 3

Zwangsversteigerung

Freitag, den 6. Mai d Js., vormittags 10 Uhr, werde ich in **Szameitkehmen** bei **Mädewald** bei Kaufmann **Launert**

1 Repositorium, ca. 3×3 m. **2 Tombänke**, je ca. 3 m und **1 Mehlkasten**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. (5443

Geldszus, Gerichtsvollzieher Pogegen, Telefon 78

Sanat. Dr. Möller Dresden-Loschwitz **Schroth-Kur**
Grosse Heilerfolge — Broschüre frei

Maulwurf unterm Kartenhaus

Roman von Wilhelm Scheider

Copyrigth by Carl Duncker Verlag, Berlin W. 62

40. Fortsetzung Nachdruck verboten

Das Gitter.

In der Mittagsstunde des nächsten Tages erhielt die Referendarin Illa Moenting in ihrer Pension am Olivaer Platz den Besuch eines zwölfjährigen Knaben.

Illa saß am Schreibtisch und entwarf einige merkwürdige Telegramme, als geklopft wurde. Das Zimmermädchen trat ein und berichtete von einem taubstummen Knaben. Illa lief auf den Korridor hinaus und holte den Jungen in ihr Zimmer. Er verfügte über eine abstoßend häßliche und widerwärtige Physiognomie. Seine Kleidung war reinlich, wenn auch grob. Er grinste von einem Ohr zum andern.

Hier im Zimmer war ihm plötzlich die Sprache zurückgegeben worden. Er flüsterte: „Merken Sie sich: drei Uhr vor dem Wilmersdorfer Rathaus. Auto häufig wechseln."

Illa lachte laut auf. „Danke schön, mein Junge. Hat dich jemand vor der Tür angehalten?"

„Jawohl. Zwei Männer."

„Und was antwortetest du ihnen?"

„Ich stellte mich taubstumm, wie mir der Mann gesagt hat . . ."

„Bravo. Hat man's dir geglaubt?"

Der Junge tippte sich vor die Stirn und antwortete: „So helle wie die bin ick noch alle Tage."

Nachdem Illa ihm ein Geldgeschenk überreicht und ihm allerlei Instruktionen mit auf den Weg gegeben hatte, verschwand der Junge.

„Illa, unendlich froh, daß Uzarki sich endlich meldete, packte ein Handköfferchen, legte einige Kleider und Wäsche sowie die Entwürfe für die Telegramme hinein. Dann machte sie sich auf den Weg.

Sie begrüßte die Herren in Lodenmänteln, die auf der Treppe herumstanden, mit einem fröhlichen „Guten Tag". Kurz vor der Haustür nahm sie dem Telegraphenboten, der ihr über den Weg lief, eine Depesche ab, riß sie auseinander.

„Glückwunsch zu flotter Tat. Dein Vater. Zürich. Globe-Hotel bis morgen."

Als sie lächelnd das Telegramm im Handtäschchen verschwinden ließ, entdeckte sie, daß einer der bärtigen Herren hinter ihr stand. Er hatte sicher versucht, in das Telegramm hineinzusehen. Da kannte ihre Heiterkeit keine Grenzen. Sie holte das Telegramm noch einmal heraus und übergab es dem erstaunten Manne. Er las es und reichte es zurück, wobei er an den Hutrand griff.

„Famoser Mensch, mein alter Herr. Oder finden Sie nicht?" fragte sie schalkhaft. Der Bärtige war so verwirrt, daß er keine Antwort fand. Dann lief sie ihm davon.

Vor der Tür standen zwei Privatautomobile, ein großer, eleganter, offener Sportzweisitzer und eine kleine viersitze Limousine. In der Limousine saß ein Chauffeur am Steuer, der Zweisitzer jedoch hatte besondere Führung. Es war ein Mann, den Illa kannte, der ihr im Hause Jorks vorgestellt worden war: Karli Busch, der Gentleman aus der Londoner Modezeitschrift. Er grüßte sehr verbindlich, als er sie sah. Sie trat an seinen Wagen heran und reichte ihm lächelnd die Hand hinüber. Karli war in der Tat verblüfft.

„Sie haben einen gewissen Auftrag, Herr Busch?" fragte Illa.

„Wie meinen Sie das, gnädiges Fräulein?" Er schauspielerte schlecht. Er hatte sich inzwischen erhoben und war auf die Straße hinausgetreten.

„Verstellen Sie sich doch nicht. Sie sollen mir folgen, Herr Busch. Eigentlich wundert es mich, daß Jork gerade Sie dazu auserwählt hat. Er weiß doch, daß ich Sie kenne."

„Aber hören Sie," antwortete der Gentleman und grinste lebhaft, „Sie befinden sich tatsächlich im Irrtum. Ich erwarte einen Freund, der hier im Hause wohnt."

„Auf Wiedersehen, Herr Busch," lachte Illa hell auf. „Ich errate, warum Jork mich durch Ihren Anblick erfreute. Er wünscht, daß es mir bekannt ist, von welcher Seite aus ich verfolgt werde. So ist die Sache. Auf Wiedersehen."

Inzwischen hatte sich die Limousine gefüllt. Der Mann aus dem Hausflur und ein Lodenmantel hatten Platz genommen. Illa warf den Herren einen spöttischen Blick zu und ging gemächlich ihres Weges. Ihr Handkoffer war sehr leicht, sie hätte im Dienste Uzarkis gern schwerere Lasten getragen.

An der Taxi-Haltestelle musterte sie die Wagen und Chauffeure. Sie wählte ein kleines, starkes Automobil und einen Chauffeur mit einer Hornbrille, der sich artig verneigte und ihr den Koffer abnahm. Illa erkannte sofort den verkrachten Intellektuellen, der auf diese Art anständig sein Leben fristete.

„Sie schreiben in Ihrer freien Zeit Romane?" fragte Illa lächelnd.

„Das gerade nicht," erwiderte der junge Mann und errötete stark. „Ich arbeite an einem Werk über die Psychologie des unbewußten Seelenlebens."

„Steh da, Herr Philosoph, famos, daß ich Sie kennen lerne. Ich habe einen hervorragenden Auftrag für Sie. Sehen Sie sich mal diese beiden Automobile an." Sie zeigte mit der Hand auf die beiden Wagen, die sich gerade vom Trottoir trennten. „Ich hoffe, daß Sie fahren können, wie ein kleiner Teufel. Diese beiden sind hinter mir her. Ich sichere Ihnen einen Herstellungszuschuß zu Ihrer Psychologie zu, wenn Sie die beiden abhängen."

Die Hornbrille geriet in maßlose Begeisterung. „Sie werden mit mir zufrieden sein," rief er aus. „Was für ein Endziel, bitte?"

„Ich muß um drei Uhr vor dem Wilmersdorfer Rathaus sein."

Er blickte auf die Uhr. „Eine halbe Stunde. In der Zeit werde ich es schaffen."

Der gute Junge kannte die Fahrerqualitäten Herrn Buschs nicht. Wenn er an einer Straßenampel haltmachen mußte, stand Karli brav neben ihm. Ueberfuhr er Straßenkreuzungen, die gesperrt waren, dann machte es Karli ebenso. Das Auto mit den Beamten war lange schon abgehängt worden, während Karli immer noch hinterdrein fuhr.

Eine Viertelstunde war vorüber, und immer noch hatte man den rassigen Zweisitzer neben sich. Drei Minuten nach drei Uhr hielt man sich in der Gegend des Alexanderplatzes auf, als Karli plötzlich von einem Verkehrspolizisten angehalten wurde. Er hatte eine gesperrte Straßenkreuzung überfahren.

Die Hornbrille stieß einen Freudenschrei aus, stob davon, fuhr kreuz und quer in einem wahnsinnigen Tempo und hielt dann auf Westen zu, wo man zehn Minuten nach drei Uhr vor dem Wilmersdorfer Rathaus wohlbehalten landete. Ein Mann sprang an den Schlag und nahm Illa in Empfang.

Der Mann hatte glänzende Augen und feierliche Manieren, er küßte die Hand Illas und konnte sich nicht trennen von dieser Hand. Er war sichtlich bewegt.

„Wollen wir mit diesem Auto weiterfahren?" fragte er endlich.

Sie schüttelte den Kopf. Man nahm einen starken großen Wagen und fuhr davon. Illa hatte dem Chauffeur einige Worte zugeflüstert.

(Fortsetzung folgt.)

Kundgebung für Volkspartei und Heimat

* Memel, 2. Mai.

Zu einer großen Kundgebung für Partei und Heimat wurde die Versammlung der Memelländischen Volkspartei am Sonnabend abend in Kinten. Nicht nur aus dem Ort selbst, sondern auch aus den entfernt liegenden Dörfern waren zahlreiche Personen erschienen, um das Gelübde abzulegen, daß sie für die Erhaltung der Autonomie und des Rechts im Memelland mitkämpfen wollen. Noch nie dürfte eine Wahlversammlung der Volkspartei in Kinten eine solch starke Begeisterung und Einmütigkeit gezeigt haben, wie die letzte. Nicht ein Wort des Widerspruchs war während der Reden der Parteiführer vernehmbar. Um so begeisterter waren aber die Kundgebung und der Beifall, den die Sprecher fanden, besonders, wenn sie in packenden Worten auf die Bedeutung und Größe der augenblicklichen Zeit hinwiesen und an die Anwesenden appellierten, in Treue zusammenzustehen und einig wie ein Mann die Gegner, die den Memelländern die Rechte rauben und sie zu Sklaven machen wollen, zu schlagen. Als die Versammlung zu Ende war und die Memeler Herren die Autos, welche treue Parteifreundinnen überaus reichlich mit Tannengrün und frischen Waldblumen geschmückt hatten, bestiegen, da erschollen aus Hunderten von Kehlen, wie in einem Guß, Heimatlieder und Hochrufe. **Wenn die Kintener am 4. Mai — und daran dürfte kaum zu zweifeln sein — eben solche Begeisterung zeigen, dann wird keine Stimme fehlen; dann werden auch die zur Wahlurne geschleift werden, die bisher noch gleichgültig und saumselig waren, dann wird der Wahltag ein Ehrentag für die Kintener werden.**

Nach Eröffnung der Versammlung, an der etwa 300 Personen teilnahmen — der geräumige Saal und die Vorräume des Gasthauses Boguschewsky waren überfüllt —, nahm Herr Joseph Kraus, mit Händeklatschen freundlichst begrüßt, das Wort. Er sprach über die bekannten politischen Vorgänge der letzten Zeit, schilderte den Sturz des parlamentarischen Direktoriums Böttcher und die Bildung des jetzigen Direktoriums Simaitis, das fast nur aus Präsidenten zusammengesetzt ist, denen der Landtag schon früher das Mißtrauen ausgesprochen hatte, und sprach dann über leere Versprechen der Gegner, die ein Schlaraffenland verkündeten, Not und Elend über das Memelgebiet aber brächten. In seinen weiteren Ausführungen wies Herr Kraus mit aller Deutlichkeit auf die Ungesetzmäßigkeit der Masseneinbürgerung großlitauischer Personen im Memelgebiet hin, die eine große Gefahr für die Autonomie und die Rechte der Memelländer sei. Großen Beifall fanden seine Worte, als er an alle treuen Memelländer und besonders an die Frauen den Appell richtete, memelländisch zu wählen, das heiße die Parteien zu wählen, die auch durch Taten bisher bewiesen haben, daß sie für die Rechte des Memellandes und seine Autonomie kämpfen; in erster Linie sei das die Memelländische Volkspartei, die die Liste Nr. 15 habe. Die Volkspartei sei es vor allem auch, die in wirtschaftlichen Fragen für die Fischer und auch für die Kintener eingetreten sei. Ihr sei es auch zu verdanken, daß die Chaussee von Kinten nach Windenburg gebaut wurde. An dem Zustandekommen dieser Chaussee habe vor allem Schulrat Meyer, der jetzt im Gefängnis sitzen müsse, großen Anteil. Er wolle nicht viel Versprechungen machen, könne aber mit Bestimmtheit sagen, daß die Memelländische Volkspartei wie bisher so auch weiter für die Forderungen der Kintener eintreten werde, auch was den Bau eines Landungsstieges anbetreffe. Dadurch würde zweifellos dem Kintener Wirtschaftsleben geholfen werden.

Langanhaltender spontaner Beifall folgte den Ausführungen des Herrn Kraus, dem von einigen Damen Blumenbuketts überreicht wurden.

Herr Luttkus ging in längeren Ausführungen zunächst auf die Terrorakte eines gedungenen Gesindels ein, die traurige, aber bezeichnende Bilder der Kultur geschaffen hätten, mit welcher die Memelländer jetzt „beglückt" werden sollen. Auf die Frage, ob diese Kultur den Kintenern gefalle, erscholl aus der Versammlung einmütig der Ruf: „Wir bedanken uns für eine solche Kultur". Herr Luttkus kam dann auf die schmutzige Kampfesweise der großlitauischen Parteien zu sprechen, die Plakate durch das Memelland trugen, von denen der „Dreck in Strömen" falle. Er sei aber der festen Ueberzeugung, daß die Memelländer sich durch solche Schmutzigkeiten nicht besudeln lassen würden, sondern daß sie einmütig am 4. Mai diesen Schmutzfinken die Antwort geben werden, indem sie memelländisch wählen, und zwar die Liste Nr. 15 der Volkspartei. Als Herr Luttkus über die „künstliche Bevölkerung", die Masseneinbürgerungen, im Memelgebiet sprach, fanden seine Worte begeisterten Beifall. Er bat sodann, geschlossen die Volkspartei zu wählen, die alle Berufe vertrete.

Nachdem noch Fischer Schiller-Pokallna kurze Ausführungen gemacht und betont hatte, daß die Memelländische Volkspartei die einzige Partei sei, die bisher für die Fischer erfolgreich eingetreten sei, meldete sich in der Diskussion ein Herr Sudmann-Kinten, der früher Sozialdemokrat, dann Kommunist war und jetzt eifriger Anhänger der Laaser-Landwirte ist und auch als Kandidat auf einer dieser Listen steht, zu Wort. Seine Ausführungen waren so verworren, daß sie den stärksten Widerspruch der Versammlung fanden und man ihm den Rat erteilte, zur Auffrischung seiner ihm den Rat erteilte, zur „Auffrischung seiner Nerven" die Heilstätte von Bachmann aufzusuchen. Ein ebensolcher „Geistesheros" war auch ein Herr Schleps-Ogeln, der Kandidat der Litauischen Arbeiter-Partei sein soll.

Beiden Diskussionsrednern gab Herr Kraus die gebührende Antwort, worauf die Versammlung mit einem begeisterten Hoch auf das Memelland geschlossen wurde.

Direktorium Simaitis hat kein Geld

Es kann eine etatmäßige Ausgabe nicht zur Auszahlung bringen

* Memel, 2. Mai.

Die großlitauischen Freunde des Direktoriums Simaitis können sich nicht genug darin tun, die Finanzwirtschaft des Direktoriums Simaitis in den Himmel zu heben und zu dem immer wieder zu betonen, daß dieses Direktorium der Landwirtschaft das Paradies bringen werde. Nun, die großlitauischen Agitatoren sind ja schon von seither darin geübt, Märchen zu erzählen! Wir haben von einer glücklichen Finanzwirtschaft des Direktoriums Simaitis nichts bemerken können. Im Gegenteil! Man weiß, daß dieses Direktorium das Gebiet mit einer großen Anleihe aus Kaunas belasten will.

Jetzt ist nun ein Fall eingetreten, der deutlicher als viele Worte zeigt, wie es um die Finanzwirtschaft des Direktoriums Simaitis in Wirklichkeit bestellt ist. Die Landwirtschaftskammer für das Memelgebiet erhält bekanntlich vom Direktorium des Memelgebiets etatsmäßig Beihilfen für eine Reihe von landwirtschaftlichen Aufgaben, die im Interesse des ganzen Gebiets liegen. In den Etat der Landwirtschaftskammer waren für dieses Jahr rund 41 000 Lit Beihilfe durch das Direktorium je Vierteljahr eingesetzt worden. Diese Summe ist im Etat des Memelgebiets festgelegt, und die Landwirtschaftskammer hat auch vom Direktorium Böttcher für das erste Vierteljahr die entsprechende Summe erhalten. Auch sonst ist von den Direktorien des Gebietes die Beihilfe regelmäßig gezahlt worden.

Das Direktorium Simaitis dagegen hat der Landwirtschaftskammer geschrieben, daß es ihr nur die Hälfte der durch den Etat bewilligten Mittel anweisen könne, und zwar auch nicht auf einmal, sondern in Raten.

Daß ein Direktorium so etwas schreibt, ist der Landwirtschaftskammer zum ersten Mal passiert. Es ist sehr bezeichnend, daß gerade das Direktorium Simaitis nach einer Wirtschaft von etwa zwei Monaten der Landwirtschaftskammer die durch den Etat bewilligten Mittel nicht zahlen kann. So sieht also die angeblich gute Finanzwirtschaft dieses Direktoriums aus, und so sorgt dieses Direktorium für die memelländische Landwirtschaft!

Die Kredite der Zemes Bankas

„Statt 8 Prozent 12 Prozent Jahreszinsen"...

Was bei der Auszahlung des Kredits im voraus in Abzug gebracht wird!

* Memel, 2. Mai.

Die großlitauischen Parteien operieren bekanntlich in diesem Wahlfeldzug sehr stark mit den angeblich billigen Krediten der Zemes Bankes.

Demgegenüber ist zunächst einmal festgestellt worden, daß diese Kredite nach politischen Gesichtspunkten verteilt werden. Das zeigte auch die Abschrift eines von uns in unserer letzten Nummer veröffentlichten Schreibens eines Vertrauensmannes der Zemes Bankas, in dem dieser auf die Frage 15: „Wie ist die sonstige Einstellung?" die bezeichnende Antwort gab: **„Uns Litauern sehr zugetan".** Selbst Herr Borchert konnte nicht bestreiten, daß bei der Verteilung der Kredite der Zemes Bankas die Frage, ob jemand „loyal" oder „illoyal" sei, eine ausschlaggebende Rolle spielt.

Heute können wir unseren Lesern die Abschrift eines Schreibens der Zemes Bankas mitteilen, die uns die Memelländische Landwirtschaftspartei zur Veröffentlichung zur Verfügung stellt. Dieses Schreiben, datiert vom 1. April 1932, zeigt besser als viele Worte, wie die sogenannten günstigen Bedingungen der Zemes Bankas in Wirklichkeit aussehen. Diese Abschrift hat den folgenden Wortlaut:

Abschrift

Zemes Bankas
Filiale Memel — Memel, den 1. April 1932.
Aktenzeichen ....

An .....
.....

Hierdurch wird mitgeteilt, daß die Zemes Bankas, Filiale Memel, beschlossen hat, Ihnen einen Kredit von Litas ..... als abrufbares Darlehn, rückzahlbar zu jeder Zeit, nach sechsmonatlicher vorheriger Mitteilung, zu 8% Jahreszinsen, im voraus zahlbar ohne besondere Aufforderung zu den Halbjahresterminen

am 2. Januar und am 1. Juli

zu geben.

Für den Fall, daß die Zinsen nicht zu den festgesetzten Terminen gezahlt oder das gekündigte Kapital nicht zurückgegeben werden sollte, müssen statt der vereinbarten 8% 12% Jahreszinsen gezahlt werden, wobei dieser erhöhte Satz nicht allein von dem gekündigten Teil des Kredits, sondern vom ganzen Darlehn zu zahlen ist.

Das ganze Darlehn oder einen Teil davon kann die Zemes Bankas zu jeder Zeit zurückverlangen, wenn dieses mit sechsmonatlicher Frist mitgeteilt wird. Auf Grund einer solchen Aufforderung ist das Kapital an den für die Zinszahlung festgesetzten Terminen zurückzugeben.

Diese Schuld muß grundbuchamtlich auf ihren Grundbesitz in ..... zur ersten Stelle in Abt. II oder III eingetragen werden.

Bei Auszahlung des Kredits wird im voraus in Abzug gebracht werden:

1. **die oben erwähnten Zinsen vom Tage der Auszahlung bis zum 2. Januar 1933, sofern der Hypothekenbrief vor dem 1. 9. 32 zugestellt wird, nach diesem Termin werden die Zinsen bis zum 1. Juli 1933 berechnet;**
2. **einmalige Provision für die ganze Zeit 2% von Litas .....**

Das Geld wird an Sie zur Auszahlung gelangen, sobald der Bank ein aufkündbarer Hypothekenbrief gemäß den festgesetzten Bedingungen eingereicht wird nebst einer Gebäudeversicherungs-Police und schließlich ein Hypothekensicherungsschein.

Wenn das Darlehn 5 Monate nach dem Datum dieses Schreibens nicht in Anspruch genommen werden sollte, wird es nicht mehr gewährt werden.

Hochachtungsvoll

Zemes Bankas, Filiale Memel.

P.S. Zur Bestellung des Hypothekenbriefes bitten wir, sich an den Rechtsanwalt und Notar Dr. Meier, Memel, Börsenstraße, in der Börse, zu wenden.

Unsere Leser schreiben

zu den Wahlen zum Memelländischen Landtag:

Die memelländischen Juden und die Wahlen

In den letzten Tagen werden in Kaunas gedruckte Flugblätter von litauischer Seite an die jüdischen Bürger versandt, in denen diese aufgefordert werden, ihre Stimme nur litauischen Parteien zu geben, die allein nur die jüdischen Interessen vertreten. Die Mehrheitsparteien, vor allem die Volkspartei, werden als Judenbedrücker bezeichnet, und es wird die „Hitler"-Gefahr an die Wand gemalt. Gott sei Dank haben bisher die memelländischen Juden von einem hier herrschenden „Hitlergeist" nichts gespürt, und die memelländische Bevölkerung in ihrer überwiegenden Mehrheit bietet Gewähr dafür, daß der „Hitlergeist" hier keinen fruchtbaren Boden finden wird. Das Zusammenleben der verschiedenen Konfessionen im Memelgebiet ist bisher vorbildlich gewesen. Ich habe aber noch nicht gesehen, daß die Juden in Großlitauen im Paradiese und frei von jedem Antisemitismus leben. Ich erinnere nur an die mehrfachen Beschmutzungen jüdischer Firmenschilder in mehreren Städten, und es sollen auch an der Universität in Kaunas Anpöbelungen jüdischer Studenten vorgekommen sein. Wie schwer das Los des jüdischen Kaufmanns und Händlers in Großlitauen ist, soll nur an zwei Beispielen gezeigt werden. Die rigorose Steuereintreibung trifft natürlich in erster Linie den Juden, der ja zu 90 Prozent den Handel in Händen hat. Der Gewerbetreibende muß oft mehr Steuern bezahlen, als er in Wirklichkeit verdient, und es sind Versteigerungen und Pfändungen von seiten des Steuerinspektors keine Seltenheit. Neuerdings wird der jüdische Kaufmann in den litauischen Städtchen in seiner Existenz in höchstem Grade durch eine große litauische Genossenschaft bedroht, die mit erheblichen Geldern, die ihr von seiten des Staates oder der Staatsbank zur Verfügung gestellt sind, arbeitet. Sie unterhält in fast allen Städtchen Filialen und macht dem Kaufmann eine Konkurrenz, gegen die er nicht ankämpfen kann, zumal diese Genossenschaft Steuerfreiheit genießt. Ja, selbst Pfarrer sollen von der Kanzel herab die Bauern auffordern, nicht beim Juden, sondern bei dieser Gesellschaft zu kaufen.

Die memelländischen Juden sind mit der deutschen Kultur eng verknüpft. Ein großer Teil von ihnen ist seit vielen Jahrzehnten hier ansässig, und während des Krieges konnten selbst diejenigen, die damals noch russische — also feindliche — Staatsbürger waren, ihrem Beruf unbehindert nachgehen.

Die memelländischen Juden sind im Kampfe um die Autonomie an der Seite der Mehrheit der anderen memelländischen Bevölkerung zu finden, und die überwiegende Mehrheit von ihnen wird wissen, von welchen Parteien die Juden die wirkliche Wahrung der Autonomie-Interessen zu erwarten haben.

Darum, jüdische Mitbürger, laßt euch nicht durch Flugblätter und Versprechungen beirren. Kleinliche Interessen müssen jetzt beiseite gestellt werden, denn es handelt sich bei dieser Wahl um viel höhere Ideale! Auch die in den letzten Wochen und Tagen erfolgten Terrorakte von gewisser Seite müssen Zweiflern die Augen darüber geöffnet haben, wohin wir hinsteuern könnten.

* Ein jüdischer Bürger.

Treu sein heißt: Zur Wahlstatt geh'n!

Memelland, du Land der Sorgen,
Sorge, daß am 4. Mai
Glanzvoll strahlt der große Morgen
Deiner treuen Volkspartei.
Sie ist immer treu gewesen
Ohn' viel Zeter und Geschrei.
Memelland, du wirst genesen
An der treuen Volkspartei!

Memelland, du Land der Stärke,
Stärke uns mit frohem Mut,
Daß wir steh'n zu deinem Werke,
Volkspartei, mit Gut und Blut.
Memelländer, du mußt wissen,
Daß du Herr bist und kein Knecht,
Selbst bestimmen und nicht müssen,
Was der Gegner hält für Recht!

Memelland, du Land der Treue!
Treu sein heißt: Zur Wahlstatt geh'n,
Mit Beharrlichkeit aufs neue
Treu zur Volkspartei zu steh'n.
Laßt die Gegner kläglich wimmern,
Sind wir treu, hat's keine Not:
Wird durch tiefste Nacht doch schimmern
Uns ein schönes Morgenrot.

Memelland, du Garten Eden,
Meiner Heimat Paradies!
Jeden Augenblick, ja jeden,
Denk frohlockend ich nur dies:
Läßt dich nicht daraus vertreiben!
Memelland, am 4. Mai
Mußt den Memelländern bleiben!
Dafür sorgt die Volkspartei!

Ein Wort an die Frauen

Schwer lastet der Druck der politischen Verhältnisse auf uns. Ein großer Teil der Verantwortung liegt in den Händen der Frauen, aus denen fast die Hälfte der Wählerschaft besteht.

Frauen! Bedenkt Ihr, was es heißt: Ihr dürft das Schicksal unserer heißgeliebten Heimat mitgestalten? Es ist noch nicht allzulange her, daß man uns dieses Recht einräumte, das uns heute als Selbstverständlichkeit erscheint. Wir wollen uns dieser Ehre — denn das Wählen ist eine Ehre! — würdig erweisen. Man soll uns nicht nachsagen können, daß die Wahlbeteiligung der Frauen schwächer gewesen sei als die der Männer. Im Gegenteil: Es steht doch in der Macht der Mutter, den Familienmitgliedern die Wahlpflicht ans Herz zu legen. Die Frau, meist stärkerer Gefühle fähig als der Mann, soll ihre Liebe zur Heimat am 4. Mai beweisen. Sie soll sich der Verantwortung bewußt sein, daß sie das Schicksal der kommenden Generation in Händen hält. Darum, memelländische Mutter, wähle am 4. Mai memelländisch, damit einst deine Kinder es dir danken, daß du eintratst für die Selbstbestimmung, für die verbrieften Rechte der Heimat. Eine wahrhaft treue Mutter wird ihre Kinder nicht in die Knechtschaft schicken. Sie will nicht, daß Fremde ihnen Arbeit und Brot nehmen, und sie will, daß ihre Kinder unter denselben kulturellen Bedingungen leben, wie zu der Zeit, als das Memelland noch nichts von litauischer Herrschaft fühlte. Sie weiß es, daß allein die Memelländische Volkspartei ihre Interessen voll und ganz vertritt. Memelländische Frau! Je mehr Wähler du zur Wahl der Memelländischen Volkspartei veranlaßt, desto glücklicher werden deine Kinder, die dein ein und alles sind, für die du das Leben einsetzest. So begeistert wie die Frauen, die die Autos unserer Kandidaten schmückten, tritt du am 4. Mai für die Memelländische Volkspartei ein!

Das muß die richtige Stimmenzahl sein!

Papas Wunsch war es schon immer, ein Radio zu besitzen, Mama klagte oft genug darüber, daß sie mit dem Wirtschaftsgeld nicht auskomme, und, na ich, ich wünschte mir, was jeder Junge gerne möchte: ein Fahrrad. Unerfüllbare Träume. Inzwischen ist draußen der Wahlkampf im vollsten Gange. Da erscheint im „Memeler Dampfboot" das Wahlpreisausschreiben. Bei solchen Sachen bin ich dabei. Also die Bedingungen durchgelesen! Beteiligen kann sich jeder Memelländer. Gut, weiter. Ueber 24 Jahre. Donnerwetter, das ist ein Strich durch die Rechnung. Da bin ich noch 11 Jahre zu jung. Schade, und erst die feinen Preise! Sogar ein Fahrrad ist dabei. Auch ein Photoapparat, au backe! Aber ein Trost wenigstens, meine Eltern schicken ein. Papa denkt ans Radio, Mutti an das Vierteljahr freie Zeitung und ich an Fahrrad oder Photoapparat. Aber wieviel Stimmen soll man da aufschreiben? Einer sagt: „20 000". Ein Anderer: „14 000". Da ist guter Rat teuer. Bis mir der Zufall zu Hilfe kommt. Abends gehe ich zum Schuster meine Schuhe holen. Ich hatte nämlich wieder ein Paar Sohlen kleingekriegt. Schreibt der Schuster in sein dickes Buch: Auftrag 1644, Name, Litas 9.— denke ich: „Halt! Nr. 1644, daran hänge ich die Zahl der Litas, gibt 16 449 Stimmen für die Volkspartei. Die Zahl haben wir auch eingeschickt. Und jeder hofft, Papa auf sein .... Heini.

Wieviel Stimmen wird die Memelländische Volkspartei am 4. Mai 1932 erhalten?

Eine Preisfrage für unsere Leser

(ausführlich mitgeteilt in Nr. 98, 100 und 102 des „M. D." vom 27., 29. April und 1. Mai)

In der Wahl zum dritten Memelländischen Landtage brachte es die **Memelländische Volkspartei** bei 38 461 Stimmen, welche damals die autonomiefreundlichen Listen insgesamt erhielten, auf 13 709 Stimmen. **Wieviel Stimmen werden es diesmal sein?**

Die Lösungen sind unter Benutzung des dem ausführlichen Preisausschreiben angefügten Formulars im Umschlag mit der Bezeichnung „Preisaufgabe" unseren Geschäftsstellen in Memel oder Heydekrug so zeitig zuzuleiten, daß sie spätestens Dienstag, den 3. Mai, abends 6 Uhr in unseren Händen sind.

Verlag und Redaktion des „Memeler Dampfboots".

Steinlawine zerstört Gutshof — drei Tote

wib. **Paris**, 2. Mai. Bei Chaze in der Nähe von Privas rollten 300 Kubikmeter Gestein auf einen Gutshof, der zerstört wurde. Die Besitzerin, ihre Tochter und ihre Nichte wurden unter den Trümmern begraben. Ihre Leichen konnten geborgen werden.

Sensationelle Meldunngen englischer Blätter

Polen wollte am 1. Mai Danzig rauben!

In elfter Stunde durch einen Schritt Frankreichs verhindert — „Die Polen haben ihren Kopf verloren" — S. O. S.-Rufe des Völkerbundkommissars Gravina

wtb. **London**, 2. Mai.

„Daily Expreß" veröffentlicht in sensationeller Aufmachung einen Bericht seines Sonderkorrespondenten in Danzig, in dem es u. a. heißt, Polen habe seine Pläne für die Besitzergreifung des Freistaates Danzig fertiggestellt und gestern verwirklichen wollen. Nur ein in elfter Stunde erfolgter Schritt Frankreichs habe verhindert, daß die polnische Flagge gestern abend über Danzig wehte.

Der Korrespondent sagt: Die maßgebendste Persönlichkeit an Ort und Stelle, kein Pole oder Danziger — der Korrespondent hat zweifellos den Hohen Kommissar des Völkerbundes, Graf Gravina-Italien, selbst bezeichnen wollen — habe ihm erklärt: „Die Polen haben ihren Kopf verloren."

Die Behörden hätten befürchtet, daß die polnische Flotte in den Danziger Hafen einfahren

und, wie im Falle der Wegnahme von Wilna, die Welt vor eine vollendete Tatsache stellen würde. Der Oberkommissar Graf Gravina habe sich dringend mit dem Generalsekretär des Völkerbundes in Verbindung gesetzt und habe ihm warnend von dieser Gefährdung des europäischen Friedens Mitteilung gemacht.

Der Danziger Korrespondent des Arbeiterblattes „Daily Herald" sagt in einer nicht ganz so sensationell gehaltenen Meldung, die radikalen Elemente in Deutschland und Polen warteten nur darauf, daß die andere Seite die Feindseligkeiten eröffne. **Eine Katastrophe sei gestern vermieden worden. Aber die Lage bleibe ernst und bedürfe einer sorgfältigen Behandlung.**

Der Sonderkorrespondent der „Daily Mail" in Zoppot berichtet ebenfalls, **daß eine neue internationale Verwicklung mit knapper Not vermieden worden sei.**

Mütter, denkt am 4. Mai an Eure Kinder und wählt memelländisch!

Ruck nach links in Frankreich

Für 341 Wahlbezirke ein zweiter Wahlgang erforderlich — Die Partei des Ministerpräsidenten Tardieu hat die stärksten Verluste erlitten

wtb. **Paris**, 2. Mai.

Am gestrigen Sonntag hat in Frankreich der erste Wahlgang zu den mit größter Spannung erwarteten Kammerwahlen stattgefunden. Dieser erste Wahlgang begann um 9 Uhr vormittags und war um 18 Uhr beendet. Die Zahl der Stimmberechtigten ist 11½ Millionen, entspricht also etwa einem Drittel der Gesamtbevölkerung des Landes. Zur Wahl standen 611 Abgeordnetenmandate, um die sich rund 3 600 Kandidaten bewarben.

Nach den bisher vorliegenden Wahlergebnissen dürften die Wahlen in zweifacher Hinsicht bedeutungsvoll geworden sein. Einmal haben die Parteien der Linken anscheinend einen nicht unbeträchtlichen Stimmengewinn zu verzeichnen und im anderen ist in besonders zahlreichen Wahlbezirken ein zweiter Wahlgang erforderlich geworden. Die Wahl ist im großen und ganzen völlig reibungslos verlaufen.

Präsident Doumer hat in seinem Wahlbezirk am frühen Morgen als erster gewählt; auch der Kardinal-Erzbischof von Paris übte sein Wahlrecht aus. Ministerpräsident Tardieu konnte von seinem Wahlrecht nicht Gebrauch machen, da er infolge seiner Krankheit, eine Kehlkopfentzündung, die ihn auch bekanntlich zwang, vorzeitig die Genfer Abrüstungskonferenz zu verlassen, das Zimmer hüten mußte.

*

wtb. **Paris**, 2. Mai. In Belfort ist Ministerpräsident Tardieu mit 12 178 Stimmen wiedergewählt worden, sein ernstester Gegenkandidat, ein Radikaler, erhielt 2852 Stimmen. Bemerkenswert ist von den bisher vorliegenden Ergebnissen die Niederlage des Generalsekretärs der Sozialistischen Partei, Paul Faure de Creuso. In zwei Wahlkreisen in Nantes und Bordeaux haben die Sozialisten zwei Linksrepublikanern (Fraktion Tardieu) die Sitze abgenommen. In Lyon sind außer Herriot noch zwei Radikale und ein Sozialist gewählt.

Wiedergewählt sind ...

wtb. **Paris**, 2. Mai.

Bis auf vier Wahlbezirke liegen jetzt bereits sämtliche Ergebnisse, also aus 607 Wahlbezirken, vor. Nach der „Havas"-Statistik verteilen sich die im ersten Wahlgang endgültig gewählten Abgeordneten wie folgt:

Rechtsstehende: 2 Mandate, Gewinn 0, Verlust 1; Marin-Maginot-Parteien: 72 Mandate, Gewinn 6, Verlust 8; Linksrepublikaner (Tardieu): 33 Mandate, Gewinn 2, Verlust 10; Rechtsstehende Radikale: 23 Mandate, Gewinn 4, Verlust 1; Radikale: 60 Mandate, Gewinn 4, Verlust 0; Sozialrepublikaner: 17 Mandate, Gewinn 2, Verlust 1; Sozialisten: 40 Mandate, Gewinn 3, Verlust 2; Kommunisten: 2 Mandate, Gewinn 1, Verlust 1.

Von bekannteren Abgeordneten sind wiedergewählt worden François Piétri, der Minister für nationale Verteidigung, der Sozialist Vincent Ariol. Der bekannte Deutschenfeind Franklin Bouillon muß sein Mandat im zweiten Wahlgang verteidigen. Ferner Tardieu, Herriot, Painlevé, Louis Marin, Bouisson, Chautemps, Léon Blum, Handelsminister Rollin, Justizminister Paul Reynaud, der Kriegsblinde Scapin. Im Elsaß wurden gewählt die Regionalisten Stürmel (Altkirch), Hick (Holsheim) und Brom (Thann), in Schlettstadt der Abgeordnete Oberkirch (Fraktion Marin).

Zweiter Wahlgang — ein neuer Kampf

cnb. **Paris**, 2. Mai.

Die französischen Kammerwahlen haben eine außerordentliche Anzahl von Entscheidungen im zweiten Wahlgang notwendig gemacht. Der zweite Wahlgang spielt sich nicht zwischen zwei Spitzenkandidaten ab, sondern wird ein neuer Kampf, bei dem sogar neue Kandidaten auftreten können. Es werden also die Kombinationen entscheidend sein, die getroffen werden.

Nach dem bisherigen Ergebnis läßt sich folgendes feststellen: Die Links- und Rechtsradikalen scheinen starke Verluste erlitten zu haben, besonders die letzteren. Außerdem hat im ersten Wahlgang die Fraktion Tardieu den stärksten Mißerfolg erlitten. Sie bucht bereits den Verlust von nicht weniger als acht Mandaten. Auffallend ist, daß die Radikalen bis jetzt nur Gewinne und keine Verluste zu verzeichnen haben, während bei den Sozialisten sich zeigt, daß im ersten Wahlgang 40 ihrer Kandidaten durchgekommen sind, während sie 1928 im ersten Wahlgang nur 15 Mandate an sich brachten.

Im ganzen genommen läßt sich, soweit der erste Wahlgang bereits einen Ueberblick gestattet, anscheinend ein Ruck nach links feststellen. Ob dieser Linksruck im zweiten Wahlgang noch so stark ausgeweitet werden kann, daß er eine Konstellation der Linksparteien oder eine Konzentration mit den Radikalen unter Ausschluß der Marin-Gruppe ermöglicht, steht dahin.

80 %ige Wahlbeteiligung

wtb. **Paris**, 1. Mai.

Der Wahltag ist nach den bis 7 Uhr vorliegenden Nachrichten in ganz Frankreich ruhig verlaufen. In der Umgebung von Paris jedoch ist es am frühen Vormittag zu verschiedenen Zwischenfällen gekommen. Die Jugendorganisation der Patriotenliga versuchte in dem Vorort Ivry, der einen kommunistischen Gemeinderat besitzt, auf dem Rathaus die Trikolore zu hissen. Es kam zu einer Schlägerei mit Kommunisten, in deren Verlauf sieben Personen verletzt wurden, mehrere andere sind verhaftet worden. Auch in dem stark von kommunistischer Bevölkerung bewohnten Vorort Courbevoie entstanden Schlägereien vor den Wahllokalen. Durch einen Revolverschuß wurde ein Rentner so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus überführt werden mußte.

In Bar-le-Duc ist es in der Nacht zu Sonntag im Laufe einer Wahlversammlung zu Zusammenstößen gekommen, in deren Verlauf eine Person so zugerichtet wurde, daß man sie auf einer Tragbahre fortschaffen mußte. Auch in Belfort kam es in der Nacht zu blutigen Schlägereien, veranlaßt durch die nationalen Frontkämpfer des Croix de feu. Zwei Personen wurden verletzt.

Allem Anschein nach war die Wahlbeteiligung in der Stadt Paris viel stärker, als man allgemein vermutet hatte. „Paris Soir" schreibt, daß man mit einer Wahlbeteiligung von 80 % rechnen könne.

Widersprüche in der Pariser Presse

wtb. **Paris**, 2. Mai.

„Matin" glaubt nach dem allgemeinen Eindruck der bisher bekannten Wahlergebnisse ein ziemlich ausgesprochenes Abgleiten nach links feststellen zu können. Die Stichwahlen dürften für die Linksparteien noch viele Gewinne bringen.

„Quotidien" (Radikal) ist davon überzeugt, daß der zweite Wahlgang einen vollen Sieg der Linksparteien bringen werde.

„Oeuvre" (Radikal) will zwei Tatsachen feststellen, 1. den beträchtlichen Stimmenverlust, den die Rechte erlitten habe, und 2. die starke Anzahl von Wahlbezirken, in denen ein zweiter Wahlgang erforderlich sein wird. Das Blatt meint, daß die Radikalen, wenn sie Disziplin zu wahren wüßten, am kommenden Sonntag einen eklatanten Erfolg würden feiern können.

Der sozialistische „Populaire" stellt fest, daß die Sozialisten bereits im ersten Wahlgang eine viel größere Anzahl von Kandidaten durchgebracht haben als im Jahre 1928. Man könne schon jetzt behaupten, daß die sozialistische Fraktion in der neuen Kammer stärker vertreten sein werde als in der alten.

„Figaro" dagegen will den Eindruck gewonnen haben, daß die Sozialisten und die Kommunisten stark verloren hätten, hält es aber für notwendig, daß die Rechtsparteien sich gewaltig zusammennehmen, wenn sie wollen, daß die nationale Einigung am kommenden Sonntag nicht in Gefahr gerate.

„Victoire" meint feststellen zu können, daß im Elsaß die Regionalisten einen eklatanten Erfolg davongetragen hätten. — Hingegen glaubt „Oeuvre" einen Rückgang der autonomistischen Stimmen buchen zu können.

Abwartende Haltung des Zentrums

Für Koalitionsverhandlungen zur Verfügung — Von den Nationalsozialisten soll die Initiative kommen

Dr. B. **Berlin**, 1. Mai.

Reichskanzler Brüning, der Sonnabend früh programmäßig wieder in Berlin eingetroffen ist, erstattete gegen elf Uhr dem Reichspräsidenten Bericht über die Genfer Vorgänge. Danach empfing Hindenburg den Reichsfinanzminister Dietrich, der ihn über die Gestaltung des Etats unterrichtete. Wie wir hören, ist im Haushaltsentwurf für 1932 die Ausgabenseite mit 8,5 Milliarden angesetzt worden. Es bleibt abzuwarten, ob das Kabinett etwa noch weitere Abstriche vornehmen wird. Für 300 Millionen, die nicht durch Steuern oder andere Einnahmen aufgebracht werden können, wird zurzeit noch nach Deckung gesucht. Ein Teil dieser Summe — man spricht von hundert Millionen — soll durch den Verkauf von Reichsbahnvorzugsaktien ausgeglichen werden.

Sonnabend vormittag ist ferner im Reichstag der geschäftsführende Vorstand der Zentrumspartei zusammengetreten. Reichskanzler Brüning erschien nach dem Vortrag beim Reichspräsidenten in der Sitzung und beteiligte sich durch längere Ausführungen über die außen- und innenpolitische Lage an der Debatte. Im Zentrum nimmt man, wie sich aus dem Verlauf der Diskussion ergab, zunächst eine abwartende Haltung ein. Man ist der Auffassung, daß die Nationalsozialisten als stärkste Preußen-Fraktion wegen der Bildung der Regierung an die Parteien herantreten müsse. Bisher steht lediglich fest, daß das Zentrum für etwaige Koalitionsverhandlungen sich zur Verfügung hält. Kommt es zu einer offiziellen Fühlungnahme, wie ja wohl kaum zu bezweifeln ist, so wird das Zentrum die Voraussetzungen, unter denen es unter Umständen gewillt wäre, mit den Nationalsozialisten zusammen in die Regierung zu gehen, des näheren formulieren. In der nächsten Woche tritt auch der geschäftsführende Vorstand des preußischen Zentrums zu einer Beratung zusammen.

Wie der 1. Mai gefeiert wurde

Zwei große Berliner Demonstrationen der „Feindlichen Brüder"

cnb. **Berlin**, 2. Mai. Im Mittelpunkt der Feiern für den 1. Mai standen in Berlin zwei Lustgarten-Demonstrationen, die der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands um 13 Uhr und die der Kommunistischen Partei Deutschlands um 15½ Uhr.

Bereits um 11½ Uhr versammelten sich die Mitglieder der S. P. D., des allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes und der übrigen sozialdemokratischen Vereinigungen an zahlreichen Stellen der inneren Stadt, um, mit Musik begleitet, in geschlossenen Zügen nach dem Lustgarten zu ziehen. Der preußische Innenminister Severing marschierte in einem der Züge mit. Die Ansprache hielt der Vorsitzende der S. P. D. Flatau. Er stellte die Forderungen nach einer 40-Stunden-Woche, nach einem Bruch mit der Taktik des allzu bürokratisch-vorsichtigen Abwägens, des Zagens und Zauderns innerhalb der Sozial- und Wirtschaftspolitik auf. Weiter sei eine klare Stellungnahme zum Wirtschafts- und Arbeitsbeschaffungsprogramm der Gewerkschaften und zur Veröffentlichung der Arbeitsbeschaffungspläne der Regierung zu fordern.

Während die Teilnehmer der Lustgarten-Demonstration der S. P. D. aus dem Stadtinnern abgeleitet wurden, sammelten sich bereits die Anhänger der K. P. D. an etwa 40 Stellen in allen Teilen der Stadt, um sich zu einem geschlossenen Aufmarsch nach dem Lustgarten zu formieren. Der Führer der K. P. D. Ernst Thälmann, forderte die Bildung einer unbesiegbaren roten Einheitsfront gegen den Faschismus und gegen das drohende Verbot der proletarischen Wehrorganisationen auf.

Die Kundgebung, die ebenso wie die der S. P. D. sehr starken Besuch aufwies, verlief reibungslos. Infolge des warmen Wetters wurden im Laufe der Kundgebungen etwa 80 Personen ohnmächtig.

Londoner Umzug der 20000

cnb. **London**, 2. Mai. An den gestrigen Umzügen haben sich in London etwa 20 000 Personen beteiligt, Zwischenfälle ereigneten sich hierbei nicht. Auch im übrigen England haben die Maifeiern einen ruhigen Verlauf genommen.

Nicht einmal die Pariser Taxichauffeure haben alle gefeiert

wtb. **Paris**, 2. Mai. In Paris und auch in der Provinz sind, soweit bisher bekannt, die Maifeiern völlig ruhig verlaufen. Entgegen ihrer Gepflogenheit haben auch viele Taxichauffeure nicht gefeiert.

*

wtb. **Paris**, 2. Mai. „Havas" meldet aus Bayonne, daß es bei der dortigen Maifeier der Kommunisten zu Zwischenfällen kam. Die Kommunisten hatten eine Kundgebung unter freiem Himmel veranstaltet. Als der Redner das Wort ergreifen wollte, erschien Polizei und Gendarmerie und nahm ihn fest. Außerdem wurden etwa 20 Personen verhaftet. Dabei kam es zu mehreren Zusammenstößen mit der Menge. Der leitende Polizeikommissar wurde von der Menge, die Widerstand leistete, verletzt.

1700 Stockholmer Chauffeure im Streik

cnb. **Stockholm**, 2. Mai. Die Chauffeure der Autodroschken sind in den Streik getreten. An dem Streik beteiligen sich rund 1700 Stockholmer Chauffeure.

In der Tschechei verlief alles ruhig

cnb. **Prag**, 2. Mai. In der Tschechoslowakei ist der 1. Mai im allgemeinen ruhig verlaufen.

Zwei polnische Kommunisten erschossen

wtb. **Warschau**, 2. Mai. Bei der Maifeier in Dombrowa-Gora bei Sosnowitz kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und der Polizei. Die Kommunisten schossen auf die Polizei, die das Feuer erwiderte. Zwei Kommunisten wurden getötet, sonst haben die Maifeiern im ganzen Lande einen ruhigen Verlauf genommen.

Spanien feierte durch völlige Arbeitsruhe nur Stierkämpfe fanden statt

cnb. **Madrid**, 2. Mai. In ganz Spanien wurde der 1. Mai durch völlige Arbeitsruhe gefeiert. In Madrid war die Arbeitsruhe vollständig, nicht ein einziger Wagen fuhr und weder Cafés noch Restaurants waren geöffnet. Auch sämtliche öffentliche Schaustellungen und sportliche Veranstaltungen fielen aus, abgesehen von den Stierkämpfen, die auch gestern stattfanden. Kommunistische Demonstrationen wurden von der Polizei verhindert. Sonst ist der Tag nach den bisherigen Meldungen in Spanien im allgemeinen ruhig verlaufen.

*

cnb. **Madrid**, 2. Mai. In Cordoba ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen kommunistischen Demonstranten und der Polizei. Die Polizei machte von der Schußwaffe Gebrauch und verletzte sieben Demonstranten.

76 Verhaftungen in Ungarn als Vorbeugungsmaßnahme

wtb. **Budapest**, 2. Mai. Die Polizei, die gestern in Bereitschaft stand, hat, um Demonstrationen vorzubeugen, 76 Personen, größtenteils bekannte kommunistische Agitatoren, in Gewahrsam genommen. In den Vororten wurde an drei Stellen versucht, rote Fahnen auf Telegraphenstangen zu hissen. Diese Versuche wurden aber verhindert. Während des sozialdemokratischen Sportfestes versuchten linksradikale Jungarbeiter, die Ordnung zu stören. Es wurden 20 Personen festgenommen.

Parade der Roten Armee in Moskau

cnb. **Moskau**, 2. Mai. Am 1. Mai fand hier eine Parade der Roten Armee statt. An dieser Veranstaltung nahmen auch die diplomatischen Vertreter des Auslandes sowie der türkische Ministerpräsident und der türkische Außenminister, die zurzeit der russischen Regierung einen Besuch abstatten, teil.

300 Verhaftungen in Japan

wtb. **Tokio**, 2. Mai. (Reuter.) Demonstrationsversuche der Arbeiterschaft zur Feier des 1. Mai führten zur Verhaftung von 300 Personen. Bei kleineren Zusammenstößen wurden mehrere Personen verletzt.

Australiens Ministerpräsident von Kommunisten angegriffen

wtb. **Melbourne**, 2. Mai. (Reuter.) Die Maifeiern der Labour-Partei wurden von Kommunisten zu stören versucht. Es gelang ihnen, bis zur Rednertribüne vorzudringen, wo sie den Ministerpräsidenten Tunnecliffe und mehrere Redner angriffen und arg bedrängten. Die Polizei mußte die Attackierten gewaltsam aus den Händen der Kommunisten befreien.

Die Frage, die für England größte Bedeutung hat

wtb. **London**, 2. Mai.

Macdonald traf gestern nachmittag aus Genf kommend, in London ein. Einer seiner Begleiter betonte, daß seine Augenkrankheit durch den Genfer Besuch in keiner Weise verschlimmert worden sei.

Pressevertretern erklärte Macdonald, **daß die Besprechungen in Genf sobald wie möglich wieder aufgenommen werden müssen. Er werde auch an diesen Besprechungen wieder teilnehmen. Die größte Bedeutung lege er der Frage bei, ob der Londoner Flottenvertrag von 1931 durch den Beitritt Frankreichs und Italiens erweitert werden könne.**

Die Volkspartei in Palleiten

* Heydekrug, 1. Mai.

Am Freitag abend hielt die Memelländische Volkspartei in Palleiten im Gasthause Scheffler eine Wahlversammlung ab, die von etwa 50 Personen besucht war. Nachdem Herr Scheffler die Versammlung eröffnet und die Anwesenden begrüßt hatte, erteilte er zunächst Herrn Luttkus das Wort zu einem längeren Referat, der zunächst über die Absetzung des Direktoriums Böttcher, Auflösung des Landtags, Bildung des neuen Direktoriums Simmat sowie über Finanzanteil des Memelgebiets aus Zöllen, Akzisen usw. sprach und dann ausführte, daß die letzten Wahlterrorakte am besten bewiesen hätten, mit welcher Ostkultur wir bedacht werden sollen. Die preußischen Litauer sollen aus dem Memelgebiet verdrängt werden. Mit Waffen, Knüppeln, Stinkbomben und faulen Eiern wolle man uns mundtot machen und aus dem Wahlkampf ausschalten. Er selbst sei in einer der letzten Nächte auf dem Nauchhausewege von gedungenen Rowdys überfallen worden. Scheinbar wollte man ihn ebenso [illegible], wie Schulrat Meyer, den man ins Gefängnis gesteckt hat und der jetzt am Wahlkampf nicht teilnehmen könne. Die Führer der Volkspartei ließen sich aber von diesen Leuten nicht einschüchtern. Sie tun nur ihre Pflicht, indem sie für die Erhaltung der eigenen Scholle und lieben Heimat kämpfen. Man habe ihn bei der neuen Direktoriumsbildung gewinnen wollen. Sein Gewissen habe es aber nicht zugelassen, die Heimat zu verraten, das liebe Memelgebiet liegt ihm mehr am Herzen als ein wackliger Direktorstuhl. Die Verantwortung für die jetzigen Zustände tragen allein diese Judasleute, die im Lande scharenweise herumreisen und den Leuten Honig um den Mund schmieren. Der Redner warnte vor diesen Leuten und bat, ihnen am 4. Mai die richtige Antwort mit dem Stimmzettel der Volkspartei, Liste Nr. 15, zu geben.

Nach Herrn Luttkus sprach noch Kaufmann Papendick-Heydekrug, der besonders auf die Wichtigkeit dieser Landtagswahl hinwies und daß es auf jede Stimme ankomme, um dadurch die Masseneinbürgerung wettzumachen. Durch diese Masseneinbürgerung wolle man die Memelländer verschachern, man wolle ihnen ihre Scholle nehmen und aus dem Gebiet verdrängen. Mit den Worten „Memelländer in Treue fest, geht geschlossen zur Wahl und wählt Liste 15, die Volkspartei", schloß der Redner seine Ausführungen.

Mit lauten Bravorufen dankten die Versammlungsteilnehmer den beiden Rednern für die Ausführungen.

In der Debatte kritisierte ein Versammlungsteilnehmer mit scharfen Worten die Gegenpartei, Laaser, Borchert und Genossen, und brandmarkte besonders Borchert als ehemaligen Landespräsidenten, der während seiner Regierungszeit viele Beamte lebenslänglich angestellt habe; jetzt würde aber eine Kündigung nach der anderen ausgesprochen, die alle zu Unrecht erfolgten und dadurch dem Memelgebiet gewaltige Kosten verursachen würden. Der Redner verglich Herrn Borchertas mit einem Pferdezüchter, der in der linken Hand die Peitsche, in der rechten Hand ein Stückchen Zucker halte. So wollten Borchert und seine Genossen uns ködern.

Auch diese Versammlung wurde mit einem dreifachen Hoch auf das Memelgebiet geschlossen. Sämtliche Versammlungsteilnehmer, mit Ausnahme des dortigen Postagenten, erhoben sich hierbei von ihren Plätzen.

Berliner Ostdevisen am 30. April. (Tel.) Warschau 47,20 Geld, 47,40 Brief, Kattowitz 47,20 Geld, 47,40 große 47,10 Geld, 47,50 Brief, Kaunas 41,77 Geld, Brief, Posen 47,20 Geld, 47,40 Brief. Noten: Zloty 41,93 Brief.

Die **6prozentige Deutsche Reichsanleihe von 1929** wurde an der Berliner Börse am 30. April nicht notiert (am Vortage mit 65).

Königsberger Produktenbericht

Die heutigen Zufuhren betrugen 6 inländische Waggons, darunter 1 Weizen, 3 Gerste, 1 Hafer, 1 Wicken, und 2 ausländische Waggons, davon 1 Oelkuchen, 1 Seradella.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Dienstag, 3. Mai

Mäßige südwestliche Winde, stark bewölkt mit teilweisen gewittrigen Niederschlägen, etwas kühler.

Uebersicht der Witterung vom Montag, 2. Mai

Ein Drukanstieg, der gestern nacht über Spanien lag, hat bereits Süddeutschland erreicht und führt dort zu starken Niederschlägen.

Temperaturen in Memel am 2. Mai

6 Uhr: + 11,0, 8 Uhr: + 13,0, 10 Uhr: + 14,0

Pegelstand: 0,46. — Wind: WSW. 2. — Strom: aus.

Zulässiger Tiefgang 7,0 Meter.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil Martin Kakies, für den Anzeigen- und Reklamenteil Arthur Hippe, beide in Memel.

Moderne Grabdenkmäler

Ausführung nach eigenen und gegebenen Entwürfen
Granit / Marmor
Kunststein
Grabeinfassungen
Terrazzofussböden
Terrazzotreppenstufen

M. Rodermann, Bildhauer
Bommelsvitte 19
Werkstätten für Friedhofs- u. Denkmalskunst / Eine Minute von der Haltestelle der Strassenbahn Ende Wiesenstrasse

Arthur Holzhauer
Technisches Büro für Heizungsanlagen
Telefon Nr. 472 MEMEL Libauer Str. 19
Entwurf und Ausführung von:
ZENTRALHEIZUNGEN

aller Art, wie
Warmwasserheizungen
Niederdruck - Dampfheizungen
comb. Heizungsanlagen
Kirchen - Luftheizung

Sanitäre Anlagen
Kaltwasserleitung, Kanalisation, Warmwasserbereitungs - Anlagen, sanitäre Ausstattungsgegenstände wie Bäder, Klosetts, Waschanlagen etc.

Lager in sämtlichen Zubehörteilen für Zentralheizungsbedarf und sanitäre Installation

Klub- und Schlafsofas
Sessel, Couches
Chaiselongues
zu billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen. 4026
Anfertigung von Dekorationen
Telefon Nr. 1209 **F. Klein,** Töpferstraße Nr. 14a

Bartenstein
Kreisstadt
Wohn., 6—7 Zimmer, 1. Etage, beste Lage d. Stadt, in der ca. 20 J.
prakt. Zahnarzt
Praxis ausgeübt, zum 1. Oktober, evtl. 1. Juli zu vermieten. Off. an **Hermann Groll** Bartenstein Ostpr. Markt 45 (5446

Unterricht

Am Mittwoch, dem 4. Mai, um 7 Uhr abends, beginnt ein neuer (5424
lit. Kursus
Lehrgeb. 12 Mk monatl. Anmeld. im Uebersetzungsbüro **S. Schneider** Marktstraße 48/49

Auto-Vermietungen

Anruf **1360**
elegante 7-Sitzer-Limousine
Rudi Cohn
Roßgartenstraße 4

Auto-Anruf **256**
E. Heiderich 5854

Auto-Anruf **676**
Ernst Kausch
5091) Oberstr. 23

Bekanntmachung

Die bis einschl. April 1932 rückständigen Beiträge zur Sozialversicherung sind binnen zwei Wochen bei unseren Geschäfts- bezw. Nebenstellen einzuzahlen.

Rückstände, welche nicht spätestens bis zum **15. Mai 1932** eingegangen sind, werden sofort zur Zwangsbeitreibung aufgegeben werden.

Die Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher werden ersucht, dieses den Ortseingesessenen in üblicher Weise bekannt zu geben.

Memel, den 30. April 1932. (5432

Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt des Memelgebiets

Tapeten-Neuheiten
weit über **1000** Muster
Rolle von **50 Cent** an
Spezialhaus Franz Jacubeit
Telefon 413 Börsenstr. 13
5315

Buchhalter
(bilanzsicher), firm in einf., dopp. und amerik. Buchführung, übernimmt Führung und Abschluß von Büchern sowie Korrespondenz, Schönschreiben, Beratung in Steuerfragen bei mäßiger Preisberechnung. (5402
Lisakowsky, Roßgartenstraße 11

Memelländische Volkspartei Versammlung

am **Montag, dem 2. Mai, im**
Schützenhaus

Beginn 8 Uhr abends — Saalöffnung 6 Uhr abends
Von 6 bis 8 Uhr **Konzert**
Rechtzeitiges Erscheinen erbeten!
Eintritt nur gegen Karte!

Memelländische Landwirtschafts-Partei

Oeffentliche Wahlversammlungen

der Memelländischen Landwirtschafts-Partei finden statt:

im Kreise Pogegen

Montag, den 2. Mai, 6 Uhr abds. in Rucken, Gasthaus Stuhlert

Dienstag, den 3. Mai, 6 Uhr abends in Winge, Gasthaus Kuprat

im Kreise Heydekrug

Montag, den 2. Mai, 7 Uhr abends in Neurugeln, Gasthaus Wachs

Dienstag, den 3. Mai, 7 Uhr morgens in Heydekrug, „Hotel Germania"

Dienstag, den 3. Mai, 3 Uhr nachm. in Szagatpurwen (nicht Szagathen) Gasthaus Nelaimischkies

Dienstag, den 3. Mai, 7 Uhr abends in Bismarck, Gasthaus Harms

im Kreise Memel

Montag, den 2. Mai, 7 Uhr abends in Kebbeln bei Malinowski

Dienstag, den 3. Mai, 6 Uhr abds. in Buddelkehmen bei Günther

Kapitalien

Beteiligung an Schweiz. Actien-Gesellschaft in (5141 Liechtenstein geboten. Keine Sanierung Referenzen gegeben und verlangt. Ang. unter Chiffre **N 4505 K** an Publicitas Kreuzlingen (Schweiz)

Stellen-Angebote

Schneidergesellen stellt ein 5428 **Scharnow** Polangenstraße 36.

Laufburschen braucht (5406 **Bäckerei Matusze** Beitstraße 47

Geübte (5433 **Nähterin** f. Herrenschneid. ges. Zu erfragen bei **Milliner** Fleischbänkenstraße 2

Mädchen sucht **Szuggar** Ferdinandsplatz 2

Kinderl. jüngeres **Mädchen** zum 15. 5. gesucht **Sturmelt** Alexanderstraße 26,

Ein Mädchen vom Lande von sofort gesucht **Pfeifenbrück** Moltkestraße 37

Tüchtiges, ehrl. (5427 **Mädchen** von sof. od. 15. Mai gesucht. Zu erfrag bei **Dressler,** Wiesenstr. 14

Jüngeres (5408 **Aufwartemädchen** das kochen kann, für 14 Tage ges. Zu erfr. an den Schalt. d. Bl.

Stellen-Gesuche

Gewandte (5387 **Kontoristin** verfr. m. Stenographie, Schreibmaschine und Buchführung, **sucht** z. 1. 7. **Stellung.** Ang. unt. **411** an die Abfertigungsst. d. Blatt.

Selbständige Stütze, **sucht Stelle** v. 15. 5. im frauenlosen oder 2-Personen-Haushalt. Angeb. u. **414** an die Abfertigungsst. d. Bl. 5416

Jetzt ist es Zeit, sich einen Gewinn zu sichern
Gewinne à 3000, 2000, 1000 usw.
Lospreis 3.— **Ziehung 9. Mai**
Lose überall erh. oder durch die Handwerkskammer, Polangenstr. Tel. 203
5437

Ehrliches, tüchtiges **Mädchen** mit Kochkenntnissen **sucht** zum 15. 5. **Stelle.** Angeb. u. **417** an d. Abfertigungsstelle d. Bl. (5425

Aelteres tücht. (5405 **Mädchen** **sucht** v. sof. **Stelle.** Ang. u. **413** an die Abfertigungsst. d. Bl.

Kaufgesuche

Büroschrank mögl. mit Rolljalousie oder etwas ähnliches zu kaufen gesucht. Angebote unter **412** an die Abfertigungsstelle d. Bl. erbeten. (5389

Zu kaufen gesucht: 1 gut erhalt., gebr. Differential, komplett, mit Rädern v einem 1½—2 to-Lieferungswagen. Angeb. m. Preisang. zu richten an (5445 **Auto-Reparatur-Werkstätte Rasokat & Saulk** Tilsit, Ragniterstr. 1

Vermietungen

3-Zimmerwohn. Küche, Mädchenzim., Bad vom 1. 7. zu vermieten (5416 **Töpferstr. 9—10.**

Moderne, mietamtsfreie, sonnige (547 **Drei-, Vier- und Fünf-Zimmer-Wohnungen** sowie 1 Laden nebst Wohnung ab 1. Juli bezw. früher in meinen Neubauten Bahnhofstraße 8 u. 10 zu vermieten. **Fritz Bernitzki** Memel, Wiesenstr. 11/12

Hofwohnung mietsamtsfr., 2 Zimm. m. Küche sow. 2 Garag. auf od. getrennt z. vermieten. Angeb. unter **408** an die Abfertigungsst. d. Bl. (5379

2 gut möbl. (5386 **Zimmer** sep. Eing., an Herrn p. sofort zu vermieten **Marktstr. 47, II.**

Möbl. Zimmer mit sep. Eingang und Kochgelegenh. zu vermieten **Stoljahr** 5396) Libauer Str. 12

Gut möbl., sonniges **Zimmer** (separat gelegen) an Dame sofort zu vermieten (5395 **Greifenberger** Polangenstraße 45.

Möbl. Zimmer von sofort z. vermieten 5382 **Moltkestr. 46**

Freundlich **Zimmer** möbliertes sep. Eing., auch Schlafstelle von, sof. z. verm. 5410) **Fischer** Thomasstraße 15/16

Schön möbl. Zimmer im jüd. Hause, Stadtzentrum, f. 1—2 Mädch., auch mit Pens., v. sof. zu verm. Zu erfr. a. den Schaltern d. Bl. (5420

Sonn. Zimmer möbl., sep. geleg., ab sofort zu verm. Roßgartenstr. Zu erfr. an den Schalt. d. Bl. (5413

Möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Zu erfr. an den Schalt. d. Bl. (5412

Zur Aufklärung!

Es sind in letzter Zeit Offerten veröffentlicht, lautend:
Preisabbau, Haarschneiden billiger
Wir machen im Interesse der Innung das Publikum darauf aufmerksam, daß die Preise der Zeit entsprechend in allen Geschäften für jede Arbeit die gleichen sind.
5450
Die Friseur-Zwangs-Innung
R. Pelck, Obermeister

Gustav Kurschat
Neuer Markt 3 Tel. 60
Zement, Kalk | Tonrohre
T-Träger | Kachelöfen
Baubeschläge | Kacheln

Kaufmännischer Lehrling
für ein größeres holzindustrielles Unternehmen per sofort gesucht. Bewerbungen junger Leute von guter Herkunft und mit guter Schulbildung sind zu richten unter **372** an die Abfertigungsstelle dieses Blattes. (5094

Wenn Sie sich nicht fürchten, die Wahrheit zu hören,
dann lassen Sie mich sie Ihnen sagen.

Gewisse Tatsachen aus Ihrer Vergangenheit und Zukunft, finanzielle Möglichkeiten und andere vertrauliche Angelegenheiten werden Ihnen durch die Astrologie, der ältesten Wissenschaft der Geschichte, enthüllt. Ihre Aussichten im Leben über Glück in der Ehe, Ihre Freunde und Feinde, Erfolg in Ihren Unternehmungen und Spekulationen, Erbschaften und viele andere wichtige Fragen können durch die große Wissenschaft der Astrologie aufgeklärt werden.

Lassen Sie mich Ihnen frei aufsehenerregende Tatsachen voraussagen, welche Ihren ganzen Lebenslauf ändern und Erfolg, Glück und Vorwärtskommen bringen, statt Verzweiflung und Mißgeschick, welche Ihnen jetzt entgegenstarren. Ihre astrologische Deutung wird ausführlich in einfacher Sprache geschrieben sein und aus nicht weniger als zwei ganzen Seiten bestehen. Geben Sie unbedingt Ihr Geburtsdatum an, mit Namen und Adresse in deutlicher und eigenhändiger Schrift. Sie können, wenn Sie wollen, Lit 2.— in Briefmarken (keine Geldmünzen einschließen) mitsenden zur Bestreitung des Portos und der Schreibgebühren. Adressieren Sie Ihren Brief an Professor ROXROY, Dept. 1785 B., Emmastraat 42, Den Haag (Holland). — Briefporto 60 Cent.

Einheirat! Reiche Ausländerinnen, viele vermögende dtsch. Damen wünsch. glückl. Heirat. Auskft. überzeugt sof. **Stabrey, Berlin** Stolpische Str. 48

Personal, Tausch-, Kauf- u. Verkaufsgeschäfte nur mit der kleinen Anzeige im „Mem. Dampfboot". Sie ist flink, billig und besorgt alles.

1 leeres 1 möbl. Zimmer mit elektr. Licht u. Bad (auch m. Küchenbenutz.) sind v. sofort oder 15. 5. zu vermieten **Am Bahnhof Nr. 1** part., gegenüber Bahnhofsgarten. (5414

Der heutigen Nummer (ausschließlich Postauflage) liegt ein **Umschlag mit Stimmzetteln der Memelländischen Volkspartei** bei. 5891

Der heutigen Nummer liegt ein Flugblatt der Memelländischen Landwirtschaftspartei bei. (5442

Am 30. April, nachm. 6½ Uhr, entschlief sanft nach kurzer Krankheit unser herzlieber und hochverehrter Großvater, Vater, Schwiegervater und Onkel, der Lehrer i. R.

Wilhelm Stumber

im 84. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Bestattung findet am Himmelfahrtstage, 1¼ Uhr, vom Gemeindehause Prökuls aus statt. (5399

Nach arbeitsreichem, gesegnetem Leben verstarb hochbetagt am 30. April der Senior der Lehrerschaft, Herr Lehrer i. R.

Wilh. Stumber

Ehrenmitglied des Lehrervereins Prökuls.

Es war ihm vergönnt, seiner teuren Heimat 50 Jahre lang als treuer Lehrer und liebevoller Menschenfreund zu dienen und seinen Mitarbeitern ein von Herzen freundlicher Berater, Helfer und Führer zu sein. Ihm folgt unser innigster Dank über das Grab hinaus. Als Vorbild einer wahren Lehrerpersönlichkeit wird er uns unvergessen bleiben. [5444

Lehrerverein Prökuls

Danksagung

Hiermit sagen wir allen Freunden und Bekannten für die erwiesenen Aufmerksamkeiten und reichen Kranzspenden, insbesondere Herrn Generalsuperintendenten **D. Gregor** und Herrn Pfarrer **Reidys** beim Heimgange unserer lieben Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Tante und Großtante, Frau **Eva Bruhns,** geb. Gwildies, Mellneraggen, unsern besten Dank. Gleichzeitig Herrn Pfarrer **Reidys** für die trostreichen Worte am Grabe herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen
Familie Bruhns

Mellneraggen, den 1. Mai 1932

Unser Leben währet 70 Jahre und wenn es hochkommt sind es 80 Jahre und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen. (5451

Am 29. April verstarb unser Kamerad (5421

Hans Wenskus

Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm

Der Zimmererverband des Memelgebiets

Die Beerdigung findet Dienstag, den 3. 5., 3½ Uhr, statt. Die Kameraden versammeln sich um 2½ Uhr nachm. im Verbandslokal. Erscheinen ist Pflicht.

Verspätet

Den am 31. März erfolgten plötzlichen Tod ihrer geliebten Schwester

Anna Butzlaff

zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Geschwister

Die Beerdigung findet Dienstag, den 3. Mai, nachmittags 2 Uhr, von der städt. Leichenhalle aus statt. (5383

Liederfreunde
Dienstag 8 Uhr

Liedertafel
Dienstag Uebung
anschl. **Maifeier.** 5195

Tischler Verband des Memelgebiets

Dienstag 6 Uhr abds. **Versammlung**
Tagesordnung wird daselbst bekannt gegeben. Erscheinen eines jeden ist Pflicht (5404

Der Vorstand

Verzogen

nach **Schwanenstraße 15**
Eingang Hügelstraße
Kilius, Fuhrhalter

Zurückgekehrt
Dr. Burstein

5385

Solange Vorrat reicht

Pflaumen 40/50 **Pfd. 0,90**
prima Backobst Pfd. 1.75

J. Schrolowitz
Fr.-Wilh.-Str. 9—10

Polsterarbeiten

und Fensterdekorationen werden sauber u. billig ausgeführt (5422

Friedr.-Wilh.-Straße 38
Hofgebäude, 2 Tr. links

Zurückgekehrt
Kakowski
prakt. Arzt

Ab Montag, dem 2. Mai
Sprechstunden
von 8—12 und 2—4 Uhr
Sonnabend 8—12 Uhr.

Zahnpraxis
Hans Efrém
früher Walter Duscha
Memel, Friedrich-Wilhelm-Straße 17/18
Fernsprecher 388. [5231

Schuhe Schuhe!
sowie **Anzüge, Gummimäntel, Windjacken, Stoff-Manchester-Lederhosen** verkaufe, um schnell zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preis (5407

J. Bergmann
Grabenstraße 14 15

Am Wahltag

Mittwoch, d. 4. Mai, fährt

M./S. „Kurisches Haff"

morgens ab **Memel** um **8.30** Uhr

Memeler Dampfschiffahrts-Gesellschaft m. b. H.

5394

M./S. „Kurisches Haff"

Memel—Cranzbeek

Wir empfehlen unser Schiff zur

Fracht-Beförderung

von und nach allen Nehrungsstationen und Königsberg/Pr.
Schnellste Beförderungsmöglichkeit — Billigster Tarif.
Alle Auskünfte erteilt (5393

Memeler Dampfschiffahrts-Gesellschaft m. b. H.

Telefon 1240 Büro: Fischerstr. 4

Gläubiger und Sparer

des Memelgebiets, **jetzt gilts!**

Wollt Ihr, dass das Aufwertungsgesetz in Kraft bleibt und durchgeführt wird?

Dann gebt restlos Eure Stimmen am 4. Mai der

Liste 15!

Memelländische Volkspartei

5384

Haus- und Grundbesitzer des Memelgebiets

Nach gefaßten Beschlüssen der Mitglieder unseres Vereins war für die

Landtagswahl am 4. Mai

von unserem Verein keine eigene Liste aufzustellen. Die stattgehabten Ausführungen unserer Mitglieder gingen dahin, mit der **Memelländischen Volkspartei** für ihr Eintreten auf **Beseitigung der Wohnungszwangswirtschaft** zu verhandeln. Letzteres ist geschehen und hat die

Memelländische Volkspartei

uns zugesagt, grundsätzlich für die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft mit den notwendigen Uebergangsbestimmungen einzutreten. Daraufhin fordern wir unsere Mitglieder auf, bei der Landtagswahl am 4. Mai d. Js. ihre Stimmen abzugeben für die

Memelländische Volkspartei
Stimmzettel Nr. 15

Der Vorstand des Haus- und Grundbesitzer-Vereins des Memelgebiets, e. V.

Rosteck **Anker**

Kammer

Dienstag 2¼ Uhr

einmalige Sondervorstellung

Sergeantx

Jvan Mosjukin, Trude von Molo

Beiprogramm / Tonwoche
Einheitspreis 1.— Lit,
Loge 1.50 Lit

Für Jugendliche verboten

5441

Doktor- jur., rer. pol., oec., phil., ing. Auskunft, Rat, mündliche u. Fernvorbereitg. Dr. jur. Hiebinger Berlin W 50, Nürnberger Str. 7, Referenzen, Freiprospekt A

Durst?! Ja, aber nur Molkon-Zentra

Durch ein Propagandaschreiben wurde ich über den nährenden, aufbauenden Wert von **Molkon-Zentra** aufgeklärt.

Trinke daher jetzt täglich nur eine Flasche **Molkon-Zentra** und fühle mich stets frisch und munter.

5147

Ich bin beim Amts- und Landgericht in Memel und beim memelländischen Senat des Obertribunals in Kaunas als

Rechtsanwalt

zugelassen. Gleichzeitig bin ich zum

Notar

im Bezirk des Memelgebiets ernannt worden.

Memel, den 1. Mai 1932.

Michel Tolischus
Rechtsanwalt und Notar

Wir üben unsere Praxis gemeinsam aus. Unser Büro befindet sich: Memel, Börse, Eingang Dangeseite. Tel. 215

Memel, den 1. Mai 1932.

Dr. Fritz J. Meier
Michel Tolischus
Rechtsanwälte und Notare

Kind 5380

hübscher Knabe, 1 Mt. alt, als eigen oder in Pflege z. vergeb. Meld. erbitte unt. **409** a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

---

2 Mädchen-Sommermäntel, 1 heller Anzug für 15 bis 18 Jahre, 1 elektrische Krone, 4 Flammen, z. verkauf. 5429) Hohe Straße 5.

Müllgrube abzugeben **Schmelz, Schulsteig 3** 5398

Beuutzen Sie die günstige

Einkaufsgelegenheit

beim **Total-Ausverkauf**

der Firma

Gustav Ginnhuber

Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte

5403

Photo-Apparate

verschiedener Art unter Garantie für Ia wunderbar scharfe Zeichnung zu **erstaunlich billigen Preisen.**

Rollfilm entwickeln mit 6 Hochglanz-Abzügen gezackt 6×9 nicht Lit 2.80 wie bis jetzt, **sondern nur noch 1.75 Lit.** Am selben Tage lieferbar

A. Jankowsky
Libauer Straße 31 Photoatelier
Ein Besuch überzeugt Sie!

5431

Zur Herrenpartie

am Himmelfahrtstag trägt jeder Herr

eine schöne neue

Krawatte

von

F. Lass & Co.

gegr. 1858 / ältestes u. grösstes Haus am Platze

Ein fast neues (5426
Klavier
steht zum Verkauf. Zu erfrag. an d. Schaltern dieses Blattes.

Leichter einspänniger **Spazierwagen** zu verkaufen (5398
Jungfernstraße 6

Sehr guterhalt., mod.
Kinderwagen
zu verkaufen. Angeb. u. **415** an d. Abfertigungsst. d. Bl. (5418

Gebrauchter **Kinderwagen** zu verk. bei 5417) **Schnell** Töpferstraße 14 a.

Ein fast neuer
Tennisschläger
zu verkaufen. Zu erfr. a. d. Schalt. d. Bl. (5388

Maschinen für Mineralwasserfabrikation zu verkaufen. Angeb. unt. **416** an die Abfertigungsst. d. Bl. (5423

Capitol

Montag 6 u. 8½ Uhr nachm.
Zum letzten Male

„Hans in allen Gassen"

mit **Hans Albers**

Gustav Diessl, Max Adalbert, Camilla Horn, Betty Assmann, Paul Heydemann u. a. m.

Beiprogramm / Tonwoche

Apollo

Täglich 5 und 8¼ Uhr

Der grosse Erfolg

Gitta Alpar - Gustav Fröhlich

„Gitta entdeckt ihr Herz"

die herrliche deutsche Tonfilm-Operette

Goethe - Gedenkfilm
II. Teil **Die Vollendung**

Tonwoche

Kammer

Montag 5 und 8¼ Uhr
Zum letzten Male

Sergeantx

(Das Geheimnis des Fremdenlegionärs)

Ivan Mosjukin, Trude von Molo
Peter Voss

Beiprogramm / Tonwoche

5439

Zwangsversteigerung

Mittwoch, den 4. d. Mts., vorm. 10 Uhr werde ich in meinem Büro, **Budsargerstr. 11** einen als Eigentum des Angestellten **Kaplan,** Barbierstr., 3 gepfändeten (5430
hellen gestreiften Anzug
ferner um 11 Uhr in der **Libauer Straße,** (Hof **Gattow**) **1 Büfett**
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. **Grigat,** Gerichtsvollzieher in Memel, Budsargerstr. 11

Chauffeur

Antialkoholiker u. Nichtraucher, sicherer Fahrer, **sucht Dauerstellung.** Gefl. Angebote bitte unt. **410** an d. Abfertigungsstelle d. Blattes zu richten. (5381

---

ca. **1000** Muster **Tapeten**

von 50 Cent an — bei

Pierach, Kundt & Co.

MEMEL